

Pressespiegel 2016

Jänner - Juni



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

**Klima- und Energie-
Modellregionen**
heute aktiv, morgen autark



**Klima- und Energie-Modell-Region Eferding
(KEM)**



Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen

Energiegenossenschaft Eferding eGen

2016.01.02_Gemeindenachrichten_Stroheim

Solarstrom vom Kindergarten Stroheim

Eckdaten zur PV-Anlage:

- ◇ Leistung: 20,91 kWp
(erzeugt Strom für 5 Haushalte)
- ◇ Volleinspeisanlage
Tarifförderung Oemag (13 Jahre)
- ◇ Investitionskosten: 18.200,--
- ◇ Modulfläche: ca. 140 m²
- ◇ Fabrikate: Module RenaSola 255
Watt (europäische Fertigung) und
Wechselrichter von Fa. Fronius
- ◇ Errichter: Energiegenossenschaft
Region Eferding
- ◇ Inbetriebnahme: November 2015

Mitglieder der Energiegenossenschaft Region Eferding eGen, gegründet am 12. September 2012, sind Gemeinden und öffentliche Verbände der Klima- und Energiemodellregion Eferding. Die Genossenschaft plant, errichtet und betreibt PV-Anlagen auf öffentlichen Dächern.

**Finanziert werden die Anlagen
über Bürgerbeteiligung.**

Eckdaten:

Investitionsmöglichkeit pro Haushalt:
€ 500,-- bis € 5.000,--
Laufzeit: 13 Jahre
Zinssatz: 3,0 % (kest-pflichtig)
Jährliche Rückzahlung von 1/13 des
Kapitals und den Zinsen auf das aus-
haftende Kapital.

**Interessenten
für eine Beteili-
gung sind ein-
geladen, sich
bei der Genos-
senschaft anzu-
melden.**

Kontakt- und Informationsmaterial:

Energiegenossenschaft Region
Eferding eGen
E-Mail: kreinecker@regef.at oder [poelz-
berger@regef.at](mailto:poelzberger@regef.at), Tel.: 07272/5005-32
oder 0664/3933511

Klima- und Energie-
Modellregionen
heute aktiv, morgen auflark


Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen



2016.01.02_Puppinger_Gemeindezeitung

GEstaltungsKOMPetenzen für Engagierte in Wels-Eferding

Sie beschäftigen sich gerne mit Zukunftsthemen?
Sie wollen die Zukunft in Ihrer Gemeinde aktiv mitgestalten und dadurch die Lebensqualität in Ihrem Umfeld verbessern?

Dann sind Sie beim „GECKO-Lehrgang“ genau richtig! Menschen, die ihre Talente, Fähigkeiten und Stärken freiwillig in unsere Gemeinden, Pfarren und Regionen einbringen, sind wertvolle Stützen des öffentlichen Lebens. Damit die freiwillig Engagierten für die Herausforderungen dieser Arbeit gerüstet sind, startet im April 2016 der Agenda 21 „Lehrgang für GEstaltungsKOMPetenzen“ für Menschen im öö. Zentralraum (Region Eferding, Wels, Linz-Land).

In acht Lehrgangsmodulen können sich die Teilnehmer/innen mit Themen wie Zukunftsgestaltung, Change Management, Nachhaltiger Regionalentwicklung, Potenzialentfaltung, Netzwerkbildung oder erfolgreichem Projektmanagement auseinandersetzen und ein eigenes Praxisprojekt umsetzen. Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung, aktuelle Themen der Gemeinde- und Regionalentwicklung sowie zeitgemäße Beteiligungs- und Gestaltungsmethoden stehen dabei im Vordergrund. Projektbegleiter/innen aus der Regionalentwicklung unterstützen beim Planen, Entwickeln und Ausführen eines Projektes.

Zielgruppe des Lehrgangs sind Personen, die sich in regionalen Initiativen, Vereinen und Institutionen freiwillig einbringen, die gemeindepolitisch oder in der Verwaltung tätig sind und/oder in Agenda 21-Prozessen aktiv mitarbeiten.



Der Lehrgang startet am 22. April 2016 mit dem ersten Modul und endet im März 2017 mit einer feierlichen Zertifikatsverleihung.

Die einzelnen Seminare und Exkursionen (ein- bis zweitägig) finden in den Regionen Wels-Eferding und Linz-Land statt. Das detaillierte Programm ist ab Jänner 2016 unter www.agenda21-ooe.at/gecko ersichtlich. Die Teilnahme am Lehrgang wird vom Land OÖ gefördert und kostet € 195,00 für alle acht Module.

Ihre Neugier ist geweckt?

Dann sind Sie sehr herzlich zur Informationsveranstaltung am 26. Jänner 2016 um 19.00 Uhr im FreiRaum Wels (Altstadt 8, 4600 Wels) eingeladen.

Nützen Sie diesen Abend, um mögliche KursteilnehmerInnen kennen zu lernen und offene Fragen zu klären. Wir bitten Sie um Anmeldung zum Infoabend bis 25. Jänner unter der Telefonnummer 07242/207412 oder per mail unter ulrike.grubhofer@rmooe.at

Der GECKO-Lehrgang entstand im Programm Agenda 21 und wurde vom Regionalmanagement OÖ entwickelt. In Kooperation mit den Leaderregionen REGEF und LEWEL kann der Projektträger – das Forum Wels-Eferding - einen qualitativ hochwertigen Lehrgang garantieren.



Gegen das Wegwerfen: Neuer Selbstmachtreff

EFERDING. „Reparieren und reparieren lassen“ lautet die Devise im neuen Selbstmachtreff in Eferding. Dort lässt sich Altes erneuern, und es wird gemeinsam genäht, gebastelt und gewerkelt. **Seite 5**

Der Selbstmachtreff eröffnet in Eferding

Der Selbstmachtreff fördert neben der Nachhaltigkeit und der Umwelt auch die Gemeinschaft.

■ EFERDING (jmi). Wegwerfen war gestern – ab sofort heißt es nämlich: lieber reparieren. Im neuen Selbstmachtreff in Eferding darf ab 14. Jänner jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam gewerkelt werden. Und das liegt gerade im Trend, denn Repair-Cafés sind weltweit im Kommen. Auf Anregung von Paul Ettl aus Aschach hat die Volkshilfe Eferding-Grieskirchen den Impuls aufgenommen und sich als Trägerverein für die Umsetzung zur Verfügung gestellt. Der neue Selbstmachtreff geht über das Konzept eines reinen Reparatur-Cafés hinaus, da er mit einem zeitgleich stattfindenden Näh-Café auch einen Bereich für kreative Gestaltung bietet. „Der Selbstmachtreff passt perfekt zu unserem bisherigen Konzept. Die Volkshilfe sammelt gut erhaltene und gebrauchte Kleidung, Möbel,



Die Initiatoren Gerald Neundlinger, Fred Edlinger und Paul Ettl (v. l.) freuen sich auf gemeinsames Werkeln.

Foto: Volkshilfe

Haushaltswaren, Spiel- und Sportgeräte und verkauft diese kostengünstig in den Volkshilfe-ReVitalshops“, so Fred Edlinger, Geschäftsführer der Volkshilfe Eferding-Grieskirchen.

Gemeinsam nachhaltig sein

Die Rechnung, dass Reparaturen zu teuer sind und ein Neukauf günstiger kommt, geht hier nicht auf. Im Selbstmachtreff begegnen Menschen, die etwas zu reparieren haben, Menschen, die etwas reparieren können und bei der Reparatur mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gebracht werden kann alles (außer Elektronik), was

eine Person problemlos allein in die Räume tragen kann. „Garantie für einen Reparaturerefolg gibt es nicht, aber allein der Versuch ist es wert, zum Selbstmachtreff zu kommen“, sagen die Initiatoren. Gestalterisch interessierte Menschen finden im Selbstmachtreff den Raum, sich zu treffen und gemeinsam kreativ und handwerklich tätig zu sein. Ob Nähen, Stricken, Häkeln oder Basteln: Eigene Projekte werden in der Gruppe umgesetzt, Hilfe ist jederzeit greifbar, wenn man nicht weiter weiß. Weitere Informationen unter www.meinbezirk.at/1597491.

Reparieren statt wegwerfen

Selbstmachtreff eröffnete in Eferding

Unter dem Motto: „Reparieren statt wegwerfen – nähen & gestalten statt shoppen“ wird ab sofort jeden Donnerstag von 17-19 Uhr im neuen Selbstmachtreff in Eferding in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam gewerkelt. Die Wegwerf-Mentalität führt zu wachsenden Müllbergen. Repair-Cafés liegen im Trend, um dem Wegwerfen entgegen zu halten. Seit 14. Jänner gibt es auch im Bezirk Eferding die Möglichkeit, durch eigenes Handeln einen Beitrag zu leisten. Auf Anregung von Paul Ettl aus Aschach hat die Volkshilfe Eferding-Grieskirchen den Impuls aufgenommen und sich

als Trägerverein für die Umsetzung zur Verfügung gestellt. Der neue Selbstmachtreff geht über das Konzept eines reinen Reparatur-Cafés hinaus, da er mit einem zeitgleich stattfindenden Näh-Café auch einen Bereich für kreative Gestaltung bietet. Die Stadt Eferding stellt zwei Räume im Verbändehaus am Josef Mitterplatz 2 zur Verfügung. Die Ausstattung mit den notwendigen Werkzeugen und Maschinen wird von der EU gefördert. Monatlich fallen rund 50,- Euro Betriebskosten sowie Strom- und Reinigungskosten an, diese hofft man über freiwillige Spenden decken zu können. ■



(v.l.) Die Initiatoren Gerald Neundlinger, Fred Edlinger und Paul Ettl.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Selbstmachertreff in Eferding eröffnet

EFERDING. „Reparieren statt wegwerfen“ heißt es ab sofort jeden Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr im neuen Selbstmachertreff im Verbändehaus in Eferding. „Die Zeit des unkontrollierten Wegschmeißens ist vorbei“, betont Fred Edlinger, Geschäftsführer der Volkshilfe Eferding-Grieskirchen, denn „es muss nicht immer alles gleich im Müll landen, nur weil sich keiner die Mühe macht einmal drüber zu schauen.“ Fast 20 Personen, davon sechs technischbegabte, freiwillige Helfer, waren beim ersten Selbstmachertreff anwesend, um gemeinsam bei Kaffee und Kuchen zu schrauben, werkeln, reparieren und nähen. Rettung gab es unter anderem für eine Kaffeemaschine und eine Wäsche-schleuder. Jede Hilfe zu spät kam

leider für einen Staubsauger. Zeitgleich bietet immer ein Näh-Café Platz für kreative Gestaltung. Dort entstand aus einem Herren T-Shirt eine Bermuda-Hose und es wurden Erfahrungen ausgetauscht, wie man etwa den Bezug eines Bügelbretts erneuert. „Von der Pensionistin bis zum Asylwerber haben alle mit Begeisterung die neuen Räumlichkeiten mit Leben gefüllt“, freut sich Edlinger.

Die Stadt Eferding stellt die Räumlichkeiten für ein Jahr kostenlos zur Verfügung. Dank der Spende des Kiwanis Clubs Eferding über 1000 Euro ist der laufende Betrieb schon mal für mindestens ein halbes Jahr gedeckt. ■



Offizielle Eröffnung des Selbstmachertreffs in Eferding: Karl Osterberger, Landesgeschäftsführer der Volkshilfe OÖ, Stadtrat Peter Schenk, Fred Edlinger, Geschäftsführer der Volkshilfe Eferding-Grieskirchen, LAbg. Regef-Obmann Jürgen Höckner und Regef-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker (v. l.)

Fotos: Volkshilfe (2), Bauer (1)



Die Organisatoren Paul Ettl, Fred Edlinger u. Gerald Neundlinger (v. l.)



Der Kiwanis Club Eferding überreichte eine Spende von 1000 Euro: Rainer Wallisch, NAbg.a.D. Hans Wolfmayr und Präsident Günther Maier (v. l.)

Gemeinsam kreativ werkeln

Der neue Selbstmachtreff in Eferding wird schon fleißig besucht

 EFERDING. Der vor vier Wochen eröffnete Selbstmachtreff in Eferding ist bereits jetzt ein Erfolgsmodell. Bei den bisher abgehaltenen Reparatur- und Kreativabenden legten viele Gäste ein geschicktes Händchen an ihre Mixer, Brotmaschinen, Waagen und anderen Geräte, funktionierten T-Shirts zu Bermudahosen um oder kürzten Vorhänge. Damit noch nicht genug, denn der Selbstmachtreff im Verbändehaus (Josef-Mitter-Platz 2) hat jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet und wird so zum regelmäßigen Treffpunkt fleißiger Bastler. Die Türen stehen offen: Jeder ist willkommen, ob man nun etwas zum Reparieren hat, nur zuschauen will oder selbst mit Hand anlegen will.

Von unserem Regionauten
Paul Ettl

1621539



Reparieren und reparieren lassen: Im Selbstmachtreff kommen Leute zusammen, um gemeinsam zu basteln.

Fotos: Paul Ettl



Mit Schraubenschlüssel und Co. wird im Selbstmachtreff ausgiebig gewerkelt.



Auch junge Kreativtalente sind willkommen – wie hier an der Nähmaschine.



**Beim Selbstmachtreff
gemeinsam werkeln**



EFERDING. Reparatur- und
Kreativabende für jedermann.
Geschickte Händchen vermei-
den so auch Müll. Foto: Paul Ettl

Seite 4

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Beim Selbstmachtreff ist jeder willkommen

EFERDING. Der vor wenigen Wochen eröffnete Selbstmachtreff in Eferding ist ein Erfolgsmodell: Bei den bisher abgehaltenen Reparatur- und Kreativabenden waren schon viele Gäste, die an ihren Mixern, Brotmaschinen, Waagen, Radios und anderen Geräten bastelten oder T-Shirts zu Bermudahosen umfunktio-

nierten, Vorhänge kürzten und Jeans-Taschen reparierten.

Der Selbstmachtreff befindet sich im Verbändehaus (Josef-Mitter-Platz 2) und hat jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Jeder ist willkommen, egal, ob man etwas zum Reparieren hat, nur zuschauen will oder selbst mit Hand anlegen will. ■



Gemeinsam wird so lange getüftelt, bis das Gerät im besten Fall wieder funktioniert.

Bezirk Eferding

SELBST- MACHTREFF

Volkshilfe. In der kürzlich eröffneten Einrichtung wird „Repariert statt Weggeworfen“. Von Sabina Wier



Der Begriff „Repair-Café“ ist den meisten Menschen ein Begriff. So wie in Linz oder in Ottensheim treffen sich dort Menschen, die etwas zu reparieren haben, aber auch solche, die etwas reparieren können und anderen Menschen dabei helfen. Der neue „Selbstmachtreff“ in Eferding geht über das Konzept eines reinen Reparatur-Cafés hinaus, da er mit einem „Näh-Café“ auch einen Bereich für kreative Gestaltung bietet. „Wir können dazu beitragen, dass das Wissen unserer

Großeltern nicht verloren geht. Viele können nicht einmal mehr Socken stopfen oder einen Knopf annähen. Der Selbstmachtreff passt auch gut zu unserem bisherigen Konzept“, so Fred Edlinger, Geschäftsführer der Volkshilfe Eferding-Grieskirchen. Die Volkshilfe sammelt Kleidung, Spiele und Sportgeräte, Möbel und Haushaltswaren. Verkauft werden diese sehr kostengünstig in den „Volkshilfe-ReVitalshops“.

Idee. Die Idee zum „Selbstmachtreff“ stammt von Paul

Ettl aus Aschach. Er war es auch, der der Volkshilfe den Impuls gab, diese Initiative als Trägerverein umzusetzen. „Leider ist es oft so, dass eine Reparatur in der Werkstatt teurer ist als ein Neukauf. Dabei macht es durchaus Sinn, Geräte zu reparieren, wenn etwa nur ein Kabel locker ist“, so Ettl: „Außerdem schonen wir die Umwelt, da weniger Müll produziert wird.“

Unterstützung. Das Selbstmachtreff befindet sich im Verbändehaus am Josef-Mitter-Platz 2 in Eferding. Geöffnet ist

das „Selbstmachtreff“ jeden Donnerstag von 17.00 – 19.00 Uhr. Das Interesse ist groß: Es haben sich schon mehr als 100 Interessierte gemeldet. „Wir freuen uns über jeden, der mit uns gemeinsam repariert, näht oder bastelt und sein Wissen einbringt“, so Gerald Neundlinger. ■

INFOS

[www.facebook.com/
groups/selbstmachtreff](https://www.facebook.com/groups/selbstmachtreff)
Tel.: 07272 / 353010

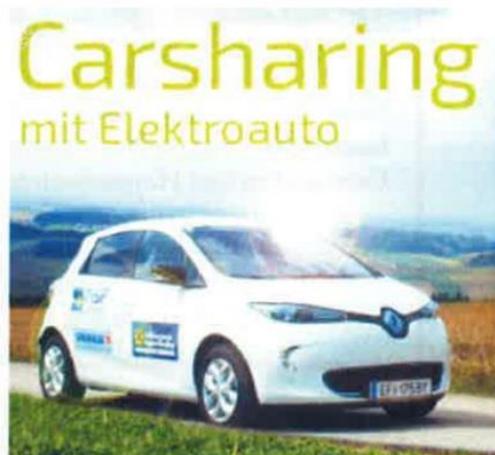


Infoveranstaltung „Carsharing und thermische Gebäudesanierung“

Donnerstag, 31. März 2016, 19:00 Uhr
Gemeindeamt, Hinzenbach

Carsharing mit Elektroauto in Hinzenbach

Die Gemeinde möchte gemeinsam mit der Energiegenossenschaft Region Eferding Bürgern und Unternehmen, helfen ihre Mobilitätskosten zu senken. „Nutzen statt Besitzen“ - für einen Standort beim Gemeindeamt soll ein Renault Zoe für Carsharing, also das Teilen von Fahrzeugen, angeschafft werden. Das Auto kann stunden- bzw. auch tageweise kostengünstig gemietet werden.



Thermische Gebäudesanierung



Gebäudesanierung senkt nicht nur den Energieverbrauch und die Energiekosten, sondern bringt auch mehr Behaglichkeit in den Wohnraum. Für 2016 sind die Fördermittel des Bundes geringer als im Vorjahr, daher ist eine rasche Beantragung notwendig. Sie erhalten einen Überblick über technische Möglichkeiten der Sanierung und Förderungen von Bund und Land OÖ. Einzelberatungen finden am 8. April

2016 am Gemeindeamt nach vorheriger Terminvereinbarung statt.

Für Ihre Fragen bei der Veranstaltung stehen der Energiesparverband und Ing. Herbert Pözlberger, Energieberater im REGEF und Geschäftsführer der Energiegenossenschaft Region Eferding eGen zur Verfügung.

Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie unter Tel. 07272/5005-31 oder office@regef.at

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihren Besuch!

Bürgermeister
Wolfgang Kreinecker

Umwelt- und Mobilitätsausschuss
Günter Reischl (Obmann)



Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen



**VORANKÜNDIGUNG -
INFOVERANSTALTUNG**

**„Carsharing eines Elektroautos
und
thermische Gebäudesanierung“**

Donnerstag, den 31. März 2016 um 19.00 Uhr,
Kultursaal der Gemeinde Hinzenbach

Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie
schon vorab unter Tel: 07272/5005-31 oder
per Email: office@regef.at

2016.03.01_Gemeindezeitung_Alkoven



Maskottchen und Name

für den Weg „Natur-, Kultur- und Inklusionsweg Alkoven“

Die Gemeinde Alkoven und das Institut Hartheim suchen Vorschläge für einen Namen und ein Maskottchen für das gemeinsame Projekt „Themen- und Inklusionsweg Alkoven“. Es handelt sich dabei um ein freizeit-touristisches



INSTITUT HARTHEIM

Projekt, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Jene Themen, für die Alkoven bekannt ist, werden an diesem Themenweg aufgearbeitet, spannende Erlebnisplätze sollen geschaffen werden.

Die wichtigsten Eckpfeiler für den Themenweg sind:

- mit allen Sinnen erleben
- Natur - Fauna und Flora in der Au an der Donau
- Beeinträchtigung und Inklusion
- Kultur und Geschichte der Gemeinde Alkoven
- Kulinarik

Zur Teilnahme am Ideenwettbewerb eingeladen sind:

- Schüler/innen der Alkovener Schulen
- Kinder der Alkovener Kindergärten
- Bewohner/innen des Institutes Hartheim
- Einzelpersonen und Firmen aus Alkoven

Der Name und das Maskottchen sollen einen Bezug zu den Eckpfeilern des „Themen- und Inklusionsweges“ herstellen.

Kriterien für die Juryauswahl:

- Name und Maskottchen passen zum Thema und zur Gemeinde
- Name und Maskottchen sind medienwirksam
- Das Maskottchen ist produzierbar – in klein als give away
- Das Maskottchen kann als land-art-Modell oder Aussichtsturm umgesetzt werden
- Der Name und das Maskottchen sind auf allen Drucksorten verwendbar – schwarz-weiß, farbig – auf Tafeln, Drucksorten, usw.

Weitere Infos auf www.alkoven.at:

- Projekt-Präsentation in der linken Spalte
- Alkoven-Broschüre in der linken Spalte
- Über die Geschichte in Gemeinde und Politik > Wissenswertes

Die besten Ideen werden mit Sachpreisen prämiert!

Die Ideen können bis 10. Juni 2016 in der Bürgerservicestelle des Gemeindeamtes zu den Amtszeiten abgegeben oder an gemeinde@alkoven.ooe.gv.at gemailt werden. Es ist in jedem Fall Name, Adresse und Telefonnummer der Kontaktperson anzugeben.

Für Fragen stehen folgende Personen zur Verfügung:
Gemeinde Alkoven:

Amtsleiter Gerald Eder ☎ 07274 / 8000-11

Institut Hartheim:

Herr Andreas Kerbler ☎ 0664 / 88370730

Frau Mag. Krystyna Cieslawski ☎ 07274 / 6536-291

Das Projekt wird vom REGEF, Frau Susanne Kreinecker, begleitet (kreinecker@regef.at oder ☎ 0664 / 3933511).

Die Jury besteht aus 3 Personen der Gemeinde Alkoven, 3 Personen des Institutes Hartheim und der Geschäftsführerin des REGEF, Frau Susanne Kreinecker, mit beratender Stimme.

In der Jurysitzung am 20. Juni 2016 wird eine Reihung der eingereichten Ideen vorgenommen.

Die Ergebnis wird am 7. Juli 2016 um 17.00 Uhr im Kulturtreff. Alkoven präsentiert.

Mit der Teilnahme räumen die Teilnehmer/innen bzw. deren gesetzliche Vertreter/innen der Gemeinde Alkoven und dem Institut Hartheim ein unentgeltliches und zeitlich und räumlich uneingeschränktes Nutzungsrecht an den eingereichten Ideen ein.

Auf zahlreiche Ideen freuen sich:

Bgm. Gabriel Schuhmann

Mag. Josef Leitner

Lehrgang für ehrenamtlich aktive Menschen

Freiwillige nehmen Zukunft selbst in die Hand



Foto: RMÖÖ

Der Regionalentwicklungsverein „Forum Wels-Eferding“ bietet den Lehrgang „GE(c)KO“ für ehrenamtlich aktive Menschen an.

Einen eigenen Lehrgang für freiwillig engagierte Menschen die ehrenamtlich in Gemeinden, Vereinen, Pfarren und anderen Initiativen aktiv sind, bietet ab April 2016 der Regionalentwicklungsverein Forum Wels-Eferding an. Der „Lehrgang für Gestaltungskompetenzen“ vermittelt in acht Modulen alle wesentlichen Kompetenzen die es braucht, um mit Freude und

Erfolg Projekte umzusetzen, die das eigene Leben und das Lebensumfeld bereichern. In den Lehrgangsmodulen können sich die Teilnehmer/innen von April 2016 bis März 2017 mit Themen wie Zukunftsgestaltung, Change Management, Nachhaltiger Regionalentwicklung, der eigenen Potenzialentfaltung, Netzwerkbildung oder erfolgreichem Projektmanagement auseinan-

dersetzen und auch ein eigenes Praxisprojekt umsetzen, das von regionalen Experten begleitet wird. Projektträger für den Lehrgang ist der Regionalentwicklungsverein „Forum Wels-Eferding“. Kontakt: Regionalmanagement Oberösterreich, Johannes Meinhart, johannes.meinhart@rmooe.at, Tel. 0664/1201824, Homepage: www.agenda21-ooe.at/gecko. ■

Die Eferdinger haben die meisten Autos im Land

BEZIRK EFERDING. Bahn und Bus sind für viele Eferdinger Pendler keine Alternative.



Bahn und Bus sind für viele Eferdinger keine Alternative. Sie haben pro Kopf die meisten Pkw im Land.
Bild: Weibold



Fuhrparkmanagement
Wie heute IT-Lösungen das Fuhrparkmanagement effizient gestalten können.

658 von 1000 Einwohnern besitzen im Bezirk Eferding ein Auto. Das ist der höchste Wert in Oberösterreich. Gleich dahinter folgt der Bezirk Wels-Land. Die niedrigste Pkw-Dichte hingegen haben die Städte Linz (501/1000 Einwohner), Steyr (546) und Wels (574), wo das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln wesentlich attraktiver ist. Diese Zahlen gab der Verkehrsclub Österreich bekannt.

Eferding ist ein klassischer Pendlerbezirk, fast zwei von drei Arbeitnehmern müssen auspendeln. In den vergangenen Jahren wurde der öffentliche Verkehr zwar ausgebaut, etwa der Taktfahrplan der Linzer Lokalbahn (LILÖ), wesentlich verbessert und Busverbindungen attraktiver gestaltet, dennoch hinkt Eferding beim Thema öffentlicher Verkehr und nachhaltige Mobilität hinterher. Viele können auf ihr Auto deshalb gar nicht verzichten.

Umweltfreundliche Mobilität

Der Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF), in dem die zwölf Eferdinger Gemeinden Mitglied sind, versucht mit Initiativen zu umweltfreundlicher Mobilität gegenzusteuern: mit einem Car-Sharing-Modell mit Elektroautos, der Etablierung eines Anrufsammeltaxi-Systems sowie Verbesserungen im Radverkehr. "Wir versuchen step by step Mobilität auf nachhaltige Beine zu stellen. Es ist aber mitunter mühsam", sagt REGEF-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker. Das Autoteilen funktioniert derzeit erst in Eferding, Standorte in sieben weiteren Gemeinden sind geplant. In Hartkirchen allerdings konnte die benötigte Anzahl von mindestens 15 Nutzern nicht erreicht werden, für Hinzenbach ist Kreinecker optimistischer.

Wenig Rücklauf hatte eine Bürgerbefragung zum Thema Anrufsammeltaxi, mit dem Lücken im öffentlichen Linienverkehr geschlossen werden sollen.

Mehr in die Gänge kommen muss auch der Radverkehr. In der Bezirksstadt Eferding werden nur 7,2 Prozent der Wege mit dem Rad zurückgelegt (Spitzenreiter in OÖ ist Braunau mit 17,8 Prozent), nur sechs Prozent sind es in Hartkirchen, Fraham und Popping. Aschach an der Donau liegt mit 9 Prozent Radverkehrsanteil im Bezirk vorne. "Bis zum Sommer wollen wir ein Konzept für Verbesserungen im Radverkehr vorlegen, unter anderem sollen Kreuzungen für Fahrradfahrer sicherer gemacht werden", sagt Kreinecker.

Eferdings neuer SP-Verkehrsratspräsident Peter Schenk will den Stellenwert des Radverkehrs ebenfalls heben. "Wir wissen, wo wir ansetzen müssen, noch sind wir aber nicht in der Umsetzungsphase für ein Radverkehrskonzept."



Das Schloss Starhemberg in Eferding (Bild) und das Schloss Peuerbach sind die Haupt-Ausstellungsorte bei der Landesschau.

Foto: Weihbold

Mit der Landesaussstellung in Eferding wird der letzte weiße Fleck beseitigt

Eferding und Peuerbach starteten am Montag offiziell mit ihrem Großprojekt 2022

Von Michaela Krenn-Aichinger

EFERDING/PEUERBACH. Auf halbem Weg zwischen Peuerbach und Eferding, im Gymnasium Dachsborg, erfolgte Montagabend der offizielle Start der Vorbereitungen für das Großereignis. Die beiden Kleinstädte werden die Landesaussstellung 2022 gemeinsam ausrichten.

„Mit Eferding wird der letzte weiße Fleck beseitigt, dann hat jeder Bezirk eine Landesaussstellung präsentiert“, sagte Landeshauptmann Josef Pühringer, der sich bei den Vertretern der Region dafür bedankte, dass sie so frühzeitig mit den Überlegungen beginnen, damit die Ausstellung ein Erfolg wird.

2013 bekamen Peuerbach mit der Ausstellungs-Idee unter dem Arbeitstitel „Astronomie – Astrologie – Magie“ und die drittälteste Stadt Österreichs mit „Eferdinger Landl – ein Mikrokosmos“ den Zu-

schlag für die Landesschau. Es war das Wunschdatum der Eferdinger, da die Stadt in diesem Jahr ihr 800-Jahr-Jubiläum feiert.

In Peuerbach wird der große Sohn der Stadt, der Astronom Georg von Peuerbach, eine große Rolle spielen. „Die Ausstellung hat zum Ziel, die Möglichkeiten und Errungenschaften der Astronomie anschaulich zu demonstrieren“, sagt der Linzer Sternenfotograf und Chirurg Dietmar Hager, der die Peuerbacher bei der Konzeption der Ausstellung unterstützt. Eine schöne Umsetzungsidee ist etwa, dass die Gemeinden kurzzeitig auf künstliches Licht in der Nacht verzichten und den Menschen den Sternenhimmel zurückgeben. Als Kontrapunkt zur Naturwissenschaft ist ein Ausstellungsteil dem Magischen gewidmet, den Zauberern, den Hexen, dem Esoterischen.

Welche historische Bedeutung die Stadt einst hatte, wird in Efer-

„Jeder investierte Euro bei einer Landesaussstellung kommt zweieinhalb- bis fünffach zurück.“



Foto: Weihbold

Josef Pühringer, der Landeshauptmann zur Umwegrentabilität einer Landesschau

ding beleuchtet. „Das heutige Schloss wird zur Bühne der Zeitabläufe allein durch seine Architektur. Es wird auch zum Spiegel der Repräsentation, des Mäzenatentums mit Schaustücken der Starhemberg'schen Familiensammlung und Objekten aus den kulturellen Zentren Europas. Auch das Entstehen der Großmacht der Habsburger ist Thema“, sagt der Eferdinger Manfred Mohr,

ehemaliger Landeskulturdirektor. Ein Ausstellungsstück, das eine Brücke zu Peuerbach schlägt, ist etwa das Fernrohr von Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg aus der Türkenbelagerungszeit Wiens.

Das Schloss Starhemberg in Eferding und das Schloss Peuerbach stehen als Haupt-Ausstellungsorte fest. „Im Schloss Starhemberg sind Adaptierungen notwendig, wie ein Lift, um die Barrierefreiheit herzustellen. Peuerbach war ja 2010 bereits Teil einer Landesaussstellung, die Infrastruktur ist vorhanden“, sagt Landeskulturdirektor Reinhold Kräter.

Ausstellung inszenieren

Pühringer betonte, für den Erfolg einer Landesaussstellung sei die Inszenierung wichtig. „Wer die Ausstellung besucht, muss das Thema erleben. Eine Landesaussstellung muss aktuell sein, auch wenn sie sich mit der Vergangenheit beschäftigt.“

Kosmisches und Magie

Großer Startschuss für das Projekt Landesausstellung in Eferding und Peuerbach im Jahr 2022.

● PRAMBACHKIRCHEN (raa). Noch sind es ein paar Jahre hin, doch schon jetzt stehen die Konzepte für die gemeinsame Landesausstellung in Eferding und Peuerbach im Jahr 2022. Die erste Ausstellung dieser Art gab es 1965. „Das ist eine lange und erfolgreiche Tradition“, so Landeshauptmann Josef Pühringer. Mittlerweile konnte sich fast ganz Oberösterreich in diesen Schauen präsentieren. Der einzige weiße Fleck auf der Karte der Landesausstellungen war Eferding. Im Mittelpunkt solcher Ausstellungen stehen, so Pühringer, die Inszenierungen. „Der Besucher muss mit einbezogen werden in das Thema.“ Im Schnitt strömen im Jahr gut 200.000 Menschen



Die Macher der Landesausstellung rund um Landeshauptmann Josef Pühringer.

Fotos: Rainer Auer

te beleuchten, aber auch die Brücke in das Hier und Heute schlagen“, so der Landeshauptmann.

In Peuerbach stehe das Konzept für die Ausstellung unter drei Begriffen: Astronomie, Astrologie und Magie, wie Dietmar Hager es beschreibt. Immerhin hat Peuerbach mit Georg von Peuerbach einen bekannten Sohn. Der Astronom aus der Renaissance baute viele bahnbrechende Messinstrumente und war wohl der erste Universitätsprofessor für Astronomie.

„Der Kosmos und der kleine Mensch“, so beschreibt Manfred Mohr die Schnittmenge

der Zusammenarbeit der Ausstellung in Eferding und Peuerbach. Das Wissen im Alltag und das Unwissen über die Zukunft werden thematisiert. Die



MANFRED MOHR

„Das Wissen des Alltags und das Wissen, woher wir kommen, sind die Themen.“

österreichische Geschichte als Mikrokosmos. Um das Schloss eine Stadt und gleich daneben die Landwirtschaft. So war und so ist Eferding noch immer. „In der Geschichte haben Eferding-

ger immer eine ganz wichtige Rolle gespielt“, so Mohr. „Das Fernrohr Starhembergs aus den Türkenkriegen ist das verbindende Element. Damals wurde geschaut, ob die Polen rechtzeitig Wien entsetzen können, heute müssen wir schauen, ob wir mit unseren Problemen zurande kommen.“

Viel Arbeit wartet die nächsten Jahre noch auf die Macher. Der Landeshauptmann aber ist sich sicher. „Wenn die Menschen diese Ausstellung als die ihre ansehen, wird jeder investierte Euro zweieinhalb- bis fünffach zurückkommen.“ Insgesamt steht ein Budget von 15 Millionen Euro zur Verfügung. 1670052



„Astronomie, Astrologie und Magie sind die drei gleichwertigen Themenbereiche.“

DIETMAR HAGER

zu den Landesausstellungen. Das erhofft man sich natürlich auch für Eferding und Peuerbach. „Eine Landesausstellung muss zum einen die Geschich-

Jugendliche und ihre „Big Pictures“ über die Region

Erstes Projekt des neuen „Campus Eferding“

EFERDING. Unter dem Titel „Campus Eferding“ beschäftigen sich namhafte Persönlichkeiten aus der Region wie Georg Adam Starhemberg, Birgit Gerstorfer und der Direktor des Gymnasiums Dachsberg Ferdinand Karer mit regionalen Zukunftsthemen. Eingebunden dabei soll vor allem auch die Jugend werden, die engagiert die eigene Zukunft gestalten will.

Das erste Projekt steckt bereits mitten in der Umsetzung: „Big Picture - Jugend denkt und gestaltet Zukunft“. Dabei soll das Bewusstsein bei den Jugendlichen für die Region und die zukünftigen Herausforderungen geschaffen werden. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen des Gymnasiums Dachsberg erarbeiten anhand von globalen Trends Big Pictures 2040 für die Region Eferding. Im besten

Fall entstehen Ideen und Anregungen, die tatsächlich umgesetzt werden können. Markus Brummayer, Forscher und Innovationsmanager, ist Projektpate.

Ein engagiertes Lehrerteam und die Mitglieder des Campus Eferding begleiten bei der Umsetzung des Projektes. Nach einer ausgiebigen Recherche und einem ersten Workshop-Tag im Schloss Starhemberg waren die 64 Jugendlichen zwei Tage an verschiedenen Orten in der Region unterwegs, haben Filme gedreht und Interviews gemacht. Daraus entstehen nun zwölf Collagen zu den einzelnen Themen, die sich zu einem großen Big Picture zusammenfügen, zwölf Reportagen, aus denen eine Big Picture-Zeitung entsteht und zwölf Einzelfilme, die einen Big Picture-Film ergeben werden.

Veranstaltungen in der Region



Landesausstellung 2022 Peuerbach/Eferding

PEUERBACH/EFERDING | „Das Eferdinger Landl – Ein Mikrokosmos“ und „Astronomie – Astrologie – Magie“. Unter diesen Motti steht die Landesausstellung 2022, die in Eferding und Peuerbach stattfinden wird.

Im Mittelpunkt stehen die Schauen im Schloss Eferding, das seit rund 450 Jahren im Familienbesitz der fürstlichen Familie Starhemberg ist, sowie im Schlossmuseum Peuerbach.

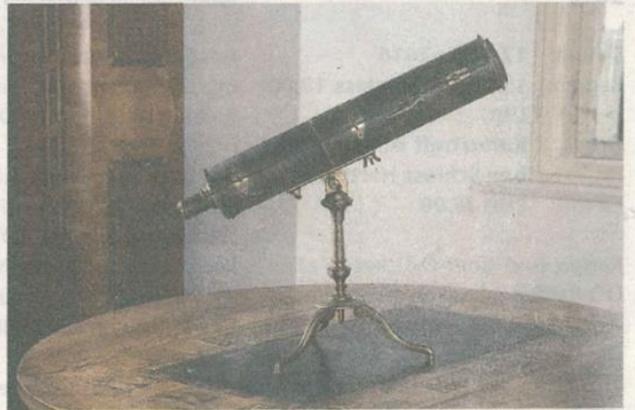
Bereits 1222 erhielt Eferding das Stadtrecht und ist somit eine der ältesten Städte Österreichs. Neben Objekten der damaligen kulturellen Zentren Europas zeigt die Ausstellung im Schloss Eferding Interessantes zu den Themen Säkularisierung der Bildung, Veränderung der feudalen Ordnung und Entstehen neuer politischer und sozialer Strukturen bis zur Gegenwart. Ein historisches Ausstellungsstück ist u.a. das Fernrohr von Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg aus der Zeit der Türkenbelagerung Wiens. Mit ihm wollen die Veranstalter eine Brücke zur Ausstellung in der „Sternenstadt“ Peuerbach schaffen.

Durch die Verbindung zum großen Sohn der Stadt Peuerbach, Astronom Georg von Peuerbach, stehen Astronomie, Astrologie und Magie im Mittelpunkt der Ausstellung im Schlossmuseum Peuerbach.

Die Möglichkeiten und Errungenschaften der modernen naturwissenschaftlichen Astronomie werden anschaulich demonstriert und die Grenzen der Erkenntnisse aufgezeigt.

Die Menschen wieder zu ihrem eigenen Bauchgefühl und Intuition hinzuführen, ist jedoch Ziel der Astrologie und der Magie. Die Besucher sollen angeregt werden, der Natur wieder zu begegnen, nicht nur bei Tag, sondern auch bei Nacht. Die Gemeinden schalten gemeinsam das künstliche Licht bei Nacht aus und die Menschen bekommen den Sternenhimmel zurück, der durch die Lichtverschmutzung verloren gegangen ist.

Die Landesausstellung 2022 verspricht den Besuchern spannende und aufschlussreiche Themen mit Lust auf Mehr.



Erste Ansätze für die gemeinsame

EFERDING/PEUERBACH. Die leuchtende Sternwelt Peuerbachs und die vielfältige Gemüseregion Eferding machen gemeinsame Sache und werden 2022 Schauplatz einer Landesausstellung. Zwischen Himmel und Erde bewegen sich auch die Themenbereiche der beiden Regionen. Bei einer Informationsveranstaltung im Gymnasium Dachsberg in Prambachkirchen ging man bereits einen Schritt aufeinander zu und präsentierte erste Ansätze mit denen man den Besuchern in sechs Jahren zwischen April und November ein Staunen ins Gesicht zaubern will.



Ein Eferdinger Ausstellungsstück, das die Brücke zu Peuerbach schlägt, ist das Fernrohr Ernst Rüdigers aus der Belagerungszeit Wiens.

Mit den Landesausstellungen – die erste fand 1965 statt – konnte bis heute eine beachtliche Form in Sachen Kulturausstellung geschaffen werden, immer mit einem besonderen Augenmerk auf die Inszenierung: „Das Thema muss erlebbar sein und die Besucher müssen miteinbezogen werden“, erklärt Landeshauptmann Josef Pühringer bei der ersten Informationsveranstaltung. Eine Landesausstellung müsse laut Pühringer auch die Geschichte beleuchten, damit ein Dialog mit ihr möglich wird und von der Vergangenheit eine Brücke zum Hier und Jetzt geschlagen werden kann.

„Eine Landesausstellung darf nie eine Rumpelkammer der Vergangenheit sein. Geschichte muss für die Besucher lebendig gemacht werden. Landesausstellungen sind auch Bildungsveranstaltungen und sind ebenso für die Wirtschaft wichtig, um Bekanntheit zu erlangen. Jeder eingesetzte Euro kommt 2,5 bis fünffach zurück. Wir rechnen mit bis zu 250.000 Besuchern“, so Pühringer.

Historisches Schwergewicht

Mit Eferding ist auch der letzte weiße Fleck beseitigt, dann hat jeder Bezirk in

Oberösterreich eine Landesausstellung durchgeführt. Passend zum Jubiläum „800 Jahre Stadterhebung“ darf Eferding 2022 beweisen, dass der kleinstädtische Charakter bei Weitem nicht der historischen Wichtigkeit der Stadt entspricht.

Schloss Starhemberg wird zur Bühne der Zeitabläufe allein durch seine Architektur. Es wird auch zum Spiegel der Repräsentation, des Mäzenatentums mit Schau- stücken der Starhemberg'schen Familiensammlung und Objekten aus den kulturellen Zentren Europas. „Einzelne Themen der Ausstellung behandeln das Entstehen der Großmacht der Habsburger, die Säkularisierung der Bildung doch auch der Veränderungen der feudalen Ordnung, der Wirtschaft mit dem Entstehen neuer sozialer und politischer Strukturen, bis in die demokratische Gegenwart mit ihren schwierigen, Österreich spaltenden Anfängen“, erklärt der ehemalige Landeskulturdirektor Manfred Mohr aus Eferding.

In Eferding hat man sich bereits fleißig in Arbeitskreisen zusammengeschlossen. „Unsere regionale Identität, das Thema Obst

und Gemüse, wird natürlich auch einen Einfluss auf die Landesausstellung haben. Wir stecken mitten in der Projektentwicklung und Planungsphase. Sichtbar wird das hoffentlich besonders im Rahmenprogramm, in der Kulinarik und in den Tourismuspackages. Eine Arbeitsgemeinschaft Tourismus zur Planung und Ideensammlung der Tourismusangebote wird derzeit gebildet. In dieser werden alle Gemeinden, die bestehenden Tourismusverbände und Tourismusbetriebe vertreten sein. Zur Ideenfindung für das Rahmenprogramm wird in den nächsten Wochen oder Monaten auch noch ein entsprechendes Format angeboten“, erzählt Regef-Obmann Jürgen Höckner. Ideen und Anregungen sind schon jetzt willkommen. Infos im Regionalentwicklungsverband Eferding (www.regef.at)

Die Sterne im Fokus

„Wenn wir in den Sternenhimmel schauen, fällt uns das Träumen schon gar nicht mehr so schwer“, erklärt der Direktor des Gymnasiums Dachsberg Ferdinand Karer bei der Informationsveranstaltung. Dass die Sternwelt in Peuerbach



Hauptveranstaltungsort in Eferding ist das Schloss Starhemberg am Stadtplatz.

Landesausstellung im Jahr 2022

eine besondere Rolle spielt, ist kein Geheimnis und so wird sich auch in sechs Jahren vieles um die strahlenden Objekte am Himmel drehen. Mit den Schlagwörtern Astronomie, Astrologie und Magie hat die Ausstellung zum Ziel, die Möglichkeiten und Errungenschaften der modernen naturwissenschaftlichen Astronomie zu demonstrieren. Gleichzeitig sollen aber auch ihre Erkenntnishorizonte aufgezeigt werden, da sie, im Gegensatz zu Astrologie und Magie ausschließlich auf den fünf Sinnen beruht. „Es geht darum, den Menschen zurückzuführen zu seinem eigenen Bauchgefühl und der Intuition. Zudem soll angeregt werden, der Natur wieder zu begegnen, nicht nur bei Tag, sondern auch bei Nacht“, erklärt Dietmar Hager, Sternenfotograf aus Linz, der die Peuerbacher

bei der Umsetzung der Ausstellung unterstützt. Erste Überlegungen, wie man die Besucher bei der Landesausstellung zum Staunen bringen will, gibt es bereits. So könnten Teleskope eine Rolle spielen: Die Gemeinden schalten das künstliche Licht bei Nacht aus und die Menschen bekommen den Sternenhimmel zurück, der mit der Lichtverschmutzung verloren gegangen ist. Zauberer, Meditation, begehbbare Horoskope, sowie das Kultivieren der Heilpflanzen sollen ebenso gezeigt werden. „Die Menschheit hat sich schon immer von Sternen beeindruckt lassen. Wenn wir die Sterne beobachten, können wir nicht nur über fremde Welten sondern auch über uns selbst etwas erfahren“, erklärt Hager. Für die Stadt Peuerbach ist die Landesausstellung 2022 vor allem eine Chance sich

ins Rampenlicht zu setzen. „Es ist eine riesige Geschichte für die gesamte Region. Viele Leute, die das Thema interessiert, werden uns besuchen. Für die heimische Wirtschaft hat dieses Ereignis ebenso große Bedeutung. Und natürlich wird auch Georg

von Peuerbach wieder in den Mittelpunkt gerückt. Zusammen mit Eferding werden wird eine erfolgreiche Ausstellung in der Region präsentieren“, freut sich Peuerbachs Bürgermeister Wolfgang Oberlehner. ■



Das Schloss Peuerbach wird als zentraler Ausstellungsort in der Stadt der Sterne fungieren.
Foto: Anton Eilmannsberger



Raiffeisentag: Dir. Binder, Genossenschaftsanwalt Reisecker, die scheidenden Funktionäre Herndl und Hammer Foto: Strobl

„Genossenschaften können die Krise nicht aussitzen“

Beim 70. Raiffeisentag in Linz gab es keine Feierstimmung

Von Josef Lehner

LINZ. Mit mehr als 500 Funktionären begibt der Raiffeisenverband Oberösterreich gestern seinen 70. Genossenschaftstag im Palais Kaufmännischer Verein in Linz. Gefeierte wurde aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht. Die drei großen Sektoren seien aufgrund der internationalen Rahmenbedingungen sehr gefordert, sagte der oberste Funktionär, Genossenschaftsanwalt und Kammerpräsident Franz Reisecker.

Der Geldsektor (Raiffeisenbanken) kämpft mit Niedrigzinsen und Regulierungen. Angesichts dessen seien die Ergebnisse der 94 Primärgenossenschaften mit ihren 440 Bankstellen „hervorragend“, sagte Verbandsdirektor Rudolf Binder. Ihre Bilanzsumme stieg 2015 um 4,12 Prozent auf 19,9 Milliarden Euro.

Die 13 Lagerhausgenossenschaften leiden unter Kaufkraft- und Investitionsschwäche der Konsumenten bzw. Bauern, hätten im Vorjahr - nach einem operativen Verlust 2014 - aber in Summe wieder positiv bilanziert.

Größtes Sorgenkind sind derzeit die Molkereien. Preisverfall und Absatzkrise haben ihre Betriebsleistung im Vorjahr von 1,1 Milliarden auf 990 Millionen Euro sinken lassen. „Es ist zwar gelungen, stabile Bilanzen zu erstellen“, sagte Binder. Eine angemessene Rücklagenbildung sei mit Rück-

sicht auf den Bauernmilchpreis unterblieben.

„Geschäftsmodelle, Angebote und Kundenbeziehungen seien neu zu definieren“, sagte Binder. „Die Hoffnung, dass wir diese Krise aussitzen oder durchtauchen können, wird sich nicht erfüllen.“

Frauen ein wenig gestärkt

Nach fünf Jahren gab es Neuwahlen. Der erste stellvertretende Genossenschaftsanwalt, Ex-Kammerpräsident Hannes Herndl, und Aufsichtsratsvorsitzender Josef Hammer schieden nach 15 Jahren aus. Die Stellvertreter Johann Schneeberger (Milch) und Ludwig Hubauer (Ware) rückten nach; dritter Stellvertreter wurde Volker Angermeier aus Eferding (Geld).

Die Aufsicht leitet nun Walter Lederhölger. Neue Stellvertreterin ist Susanne Kreinecker aus Eferding - ein Signal an die Frauen. Sie stellen nun sechs von 33 Aufsichtsräten (bisher fünf, neu Regina Gattringer aus Feldkirchen/D., Margareta Teufl, Vöcklamarkt). Im 15-köpfigen Vorstand sind nun zwei Frauen (Anita Straßmayr und neu Anneliese Holly, Nußdorf).

RAIFFEISENVERBAND OÖ

Der Raiffeisenverband OÖ ist Spitzenorganisation aller Genossenschaften im System Raiffeisen in Oberösterreich. **2108 Genossenschaften** und Organisationen mit 388.000 Mitgliedern (Eigentümern) gehören zum Verband. Statistisch ist jeder vierte Landesbürger Raiffeisen-Mitglied.

Zum Verband zählen u.a.: **94 Raiffeisenbanken** mit 310.000 Mitgliedern, 9 Molkereien (10.800), 13 Lagerhäuser (25.500), 1782 Wassergenossenschaften (78.400), 83 Biomasseerzeuger (2300).



„Für Raiffeisenbanken sind die Zinspolitik und die vielen Regulierungen größte Herausforderung. Trotzdem müssen wir Ergebnisse erwirtschaften.“

■ Margareta Teufl, Landwirtin aus Vöcklamarkt, Aufsichtsratsvorsitzende Raiffeisenbank Attergau



„Das wirtschaftliche Umfeld ist schwierig. Wir müssen hochprofessionell weiterkämpfen, um Märkte zu verteidigen und neue zu erschließen.“

■ Johann Schneeberger, Putzleinsdorf, Berglandmilch-Obmann, 1. stellv. Genossenschaftsanwalt



„Ich bin Obfrau der Energiegenossenschaft Eferding. Wir setzen Solarstrom-Projekte um und können dafür viele Gemeinden begeistern.“

■ Susanne Kreinecker, stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates Raiffeisenverband OÖ Fotos: vowe (4)



„Es herrscht bei Bauern große Unsicherheit. Es wird kaum investiert. Ich bin positiv gestimmt, dass es gelingt, den Jungen Perspektiven zu geben.“

■ Walter Lederhölger, Kremsmünster, neuer Aufsichtsratsvorsitzende des Oö. Raiffeisenverband

Offene Innovationsplattform „Campus Eferding“ gestartet

—— Weiterentwicklung von regionalen Zukunftsthemen unter dem Motto „Global denken – lokal handeln“ ——



Regionale Plattform „Campus Eferding“

Projekt „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“

Der Campus Eferding ist erfolgreich gestartet. Am Freitag, den 1. April 2016 fand im Schloss Starhemberg, dem Sitz des Campus Eferding, die Abschlusspräsentation zum Projekt „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“ statt. 64 Schüler/innen der 6. Klassen des Gymnasiums haben sich in den letzten Wochen anhand von globalen Trends Gedanken über ihre Zukunft in der Region Eferding gemacht. Es entstanden: 12 Reportagen in einer Big Picture-Zeitung; 12 Collagen in einem Big Picture und 12 Filme in einem Big Picture-Film. Die Projektergebnisse sind beeindruckend. Namhafte Persönlichkeiten und Entscheidungsträger waren am 1. April begeistert von dem, was die Schüler/innen in gut einem Monat ausgearbeitet haben. Zahlreiche konkrete Projektideen sind dabei entstanden. Der Campus Eferding greift diese Ideen jetzt auf und möchte die Jugendlichen bei der Umsetzung begleiten.

Was steckt hinter „Campus Eferding“?

Im Herbst 2014 haben auf Einladung von Georg Starhemberg und in Abstimmung mit den Aktivitäten in der Regionalentwicklung namhafte Persönlichkeiten aus der Region damit begonnen, sich in einer sogenannten Denkwerkstatt Gedanken zu machen, wie sich die Region Eferding auf die Herausforderungen der nächsten Jahre und auf die kommende Landesausstellung im Jahr 2022 vorbereiten kann. Zahlreiche Ideen wurden erarbeitet und Schwerpunktthemen fixiert. Daraus entstanden ist der Campus Eferding. Der Campus versteht sich als eine in die Region eingebettete, offene und unabhängige/ neutrale Kommunikations-, Wissens- und Vernetzungsplattform zur innovativen Weiterentwicklung von regionalen Zukunftsthemen. Dabei soll der regionale Nährboden als Quelle für die Region Eferding 2020+ genutzt wer-

den. Das Motto lautet: Global denken – lokal handeln. Der Campus Eferding ist eine offene Innovationsplattform und fördert die Vernetzung von wissenschaftlichen Organisationen, Unternehmen, Schulen, etc. zur systematischen Steigerung der Innovationskraft der Region Eferding. Folgende Personen sind ebenfalls im Campus Eferding aktiv tätig: Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus Brummayer MSc (Forscher und Innovationsmanager), Birgit Gerstorfer PMML (AMS OÖ.), Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dr. Otmar

Höglinger (FH Wels), Dir. Mag. Pater Ferdinand Karer (Gymnasium Dachsberg), GF Susanne Kreinacker (Regionalentwicklungsverband Eferding), Mag. Erich Lehner (Ernst & Young), Dir. Christian Schönhuber MMBA (Raiffeisenbank Region Eferding), Georg Adam Starhemberg (Vorsitzender Campus Eferding).

Kontakt: Campus Eferding, Vorsitzender Georg Adam Starhemberg, Kirchenplatz 1, 4070 Eferding, Tel.: 07272/2301-0 ■



Das Moderatorenteam und die Projektbegleiter „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“.

2016.04.01_Weekend-Magazin

Landesausstellung

Eferding und Peuerbach freuen sich über das gemeinsame Projekt zur Landesausstellung 2022, das von Landeskulturdirektor **Reinhold Kräter** vorgestellt wurde. Der Titel für das Projekt in Eferding lautet „Eferdinger Landl – ein Mikrokosmos“, in Peuerbach gilt das Motto „Astronomie – Astrologie – Magie“, man beschäftigt sich mit Georg von Peuerbach.

Frauen behaupten ihre Position Neuwahlen beim Raiffeisenverband OÖ.

Im Rahmen des OÖ. Landesgenossenschaftstages fanden Neuwahlen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder statt. Zwei Frauen sind aus den Funktionärgremien ausgeschieden: Klara Pell – die erste Obfrau einer oö. Raiffeisenbank überhaupt – und Dr. Alexandra Kaar.



Mag. Dr. Regina Gattringer

Dafür wurden drei Frauen neu in die Funktionärgremien gewählt: Mag. Dr. Regina Gattringer (Obmann-Stellvertreterin RB Feldkirchen-Goldwörth), Susanne Kreinecker (Obfrau Energiegenossenschaft Region Eferding) und Margareta Teufl (Aufsichtsratsvorsitzende RB Attergau).



Margareta Teufl

Die Anzahl der Frauen in den Funktionärgremien des Raiffeisenverbandes OÖ. hat sich auf insgesamt acht, davon zwei im Vorstand und sechs im Aufsichtsrat, erhöht.

Besonders erfreulich ist, dass die Vorstandsmitglieder Anneliese Holly und LKR Anita

Straßmayr auch dem Funktionärinnen-Beirat des Österreichischen Raiffeisenverbandes angehören.

Veränderungen im Vorstand

Der langjährige 1. Genossenschaftsanwalt-Stv. ÖR Hannes Herndl ist im Zuge der Neuwahlen ausgeschieden; der bisher 2. Genossenschaftsanwalt-Stv. Johann Schneeberger (Sparte Milch) rückt in die Position des 1. Stellvertreters nach. Die Funktion des 2. Stellvertreters übernimmt der bisherige 3. Genossenschaftsanwalt-Stv. ÖR Ludwig Hubauer (Sparte Ware). Ing. Volkmar Angermeier (Sparte Geld) als bisheriges Vorstandsmitglied ist neuer 3. Genossenschaftsanwalt-Stv.

Neu in den Vorstand wurden Ing. Roman Braun (RB Region Schwanenstadt), Karl Eschböck (LG Eferding-Grieskirchen), Anneliese Holly (RB Atter-

see Süd) und Josef Pfoser (RB Region Rohrbach) gewählt. Als Vorstandsmitglieder ausgeschieden sind Kammerdirektor Ing. Friedrich Pernkopf und ÖR DI Karl Zittmayr.

Aufsichtsrat neu aufgestellt

Gravierende Änderungen hat es im Aufsichtsrat gegeben. Sieben Mitglieder sind aus dem Kontrollgremium ausgeschieden – acht Personen wurden neu gewählt.

Auch die Spitze des Gremiums stellt sich in einer neuen Zusammensetzung dar: ÖR Walter Lederhilger, Aufsichtsratsvorsitzender der RB Kremsmünster und Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, folgt dem langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden ÖR Josef Hammer nach.

Alois Buchberger übergibt seine Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter an Susanne Kreinecker, Obfrau der unter ihrer tatkräftigen Mitwirkung neu gegründeten Energiegenossenschaft Region Eferding. Somit übt erstmals in der Geschichte des Raiffeisenverbandes OÖ. eine Frau eine Spitzenfunktion im Aufsichtsrat aus.



Susanne Kreinecker

Diversität

Der Raiffeisenverband OÖ. hat mit dieser neuen Zusammensetzung seiner Funktionärgremien auch das angestrebte Ziel einer umfassenden Diversität nach Genossenschaftssparten, regionalen Gesichtspunkten, Berufsgruppen, aber auch Alter und Geschlecht möglichst klar berücksichtigt und dabei auch den Bestimmungen der Satzung des Raiffeisenverbandes OÖ. entsprochen.

Dank

Der Raiffeisenverband OÖ. bedankt sich bei allen ausgeschiedenen Funktionärinnen und Funktionären für die gute Zusammenarbeit und freut sich auf die künftige Arbeit mit den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in der neuen Zusammensetzung.

Verbandsdirektor Dr. Rudolf Binder – DW 29100

Jugendliche gestalten ihre Zukunft

Projekt „Big Pictures“ bezieht die „Innovationstreiber von morgen“ mit ein

EFERDING. Ein spannendes Projekt des Campus Eferding entstand in Zusammenarbeit mit Schülern der sechsten Klasse des Gymnasiums Dachsborg. Die Jugendlichen beschäftigen sich dabei mit Zukunftsthemen in ihrer Region und gestalteten zwölf „Big Pictures“, Reportagen und einen Film. Die besten Ideen werden in weiterer Folge prämiert und im besten Fall auch umgesetzt.

Unterstützung kommt dabei vom Team des Campus Eferding, der Vorsitzende ist Georg Adam Starhemberg. „Es ist erfreulich, dass es in kurzer Zeit möglich war, etwas in Gang zu setzen, weil sich Menschen in der Sache engagieren und bereit dazu sind, für die eigene Region tätig zu werden. Wir versuchen selbst innovativ zu sein und warten nicht auf andere. Wir wollen Impulse für die Entwicklung unserer Region setzen“, sagt Starhemberg.

Der Campus Eferding versteht sich als Innovationsplattform und fördert die Vernetzung von wissen-



Die Dachsborg-Schüler präsentierten im Schloss Starhemberg ihre „Big Pictures“.

schaftlichen Organisationen, Unternehmen und Schulen mit dem Ziel, die Innovationskraft in der Region zu steigern.

Markus Brunnmayr ist Projektpate von „Big Picture“ und betont die Wichtigkeit der Einbindung der Jugend: „Die Jugendlichen sind die zukünftigen Schrittmacher und Innovationstreiber für unsere Regi-

on. Wir müssen sie möglichst bald mitgestalten lassen.“

Am Pilotprojekt nahmen alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen teil, es soll auch in den nächsten Jahren wiederholt werden. Die Themen können auch bei den vorwissenschaftlichen Arbeiten der Jugendlichen für die Matura vertieft werden.

CAMPUS EFERDING

Jugend zeichnet ihr „Big Picture“ von der Zukunft in Eferding

Foto: Heindl

EFERDING. Der Jugend gehört die Zukunft, dann sollte man ihnen auch erlauben diese selbst in die Hand zu nehmen. Die Plattform Campus Eferding ermöglichte den Schülern der 6. Klassen des Gymnasiums Dachsberg, ein „Big Picture“ ihrer Zukunftsvorstellungen von Eferding zu zeichnen.

Wie stellen sich junge Menschen ihre Zukunft in der Region vor? Was soll die Region haben, damit sie attraktiv bleibt und was braucht es für Jugendliche um sich auch in Zukunft in Eferding wohl zu fühlen? In 12 Kurzfilmen, 12 Bildern und einem sich daraus ergebendem „Big Picture“ präsentierten die Schüler in Schloss Starhemberg ihre Vorstellung von der Zukunft in Eferding. In Interviews, Recherchen und Einzel-

gesprächen setzten sie sich dafür innerhalb von nur weniger Wochen mit Themen, wie Bildung, Kirche, Mobilität, Inte-

gration, Politik, Nachhaltigkeit oder Freizeitgestaltung auseinander. Die Ergebnisse regten zum Nachdenken an und auch an so mancher Umsetzungsmöglich-

keit wird seither getüftelt.

„Für unser unmittelbares Lebensumfeld fühlen wir uns mitverantwortlich, daher bemühen wir uns Impulse für die Entwicklung der Region zu setzen“, so Campus Eferding-Vorsitzender Georg Adam Starhemberg. Er zeigte sich von den tiefgehenden, emotionalen, kritischen aber auch humorvollen Beiträgen der Jugendlichen zutiefst beeindruckt: „Mit dieser Jugend ist mir um die Zukunft nicht bange.“

„Diese frühe Einbindung unserer Jugend in den regionalen Innovationsprozess öffnet nicht nur inhaltliche Perspektiven, sondern fördert besonders das Interesse unserer Jugend an der zukünftigen Weiterentwicklung unserer Region Eferding. Sie sind die



Lehrer Michael Steinmann, Direktor Ferdinand Karer, Regief-Gf und Campus-Mitglied Susanne Kreinecker, Campus-Vorsitzender Georg Starhemberg und Projektpate Markus Brummayer (v. l.) waren vom Engagement der Jugendlichen und deren Big Picture begeistert.

zukünftigen Schrittmacher und Innovationstreiber für unsere Region. Wir müssen sie möglichst bald mitgestalten lassen“, betont auch Forscher, Innovationsmanager und Projektpate Markus Brummayer.

Neue Chancen für die Region

Der Campus Eferding ist aus einer Denkwerkstatt entstanden, die sich seit 2014 mit folgenden Fragen beschäftigt: Wie kann eine positive Entwicklung der Region vorangetrieben werden, wie können Jugendliche frühzeitig an dieser Entwicklung mitwirken und

wie kann sich Eferding „fit“ für die Landesausstellung 2022 machen? Der Campus Eferding versteht sich als eine in die Region eingebettete, offene und neutrale Kommunikationsplattform zur innovativen Weiterentwicklung von regionalen Zukunftsthemen. Dabei soll der regionale Nährboden als Quelle für die Region Eferding 2020+ genutzt werden. Primär sollen durch die Vernetzung von bestehenden regionalen Stärken neue Chancen und Impulse generiert werden, um die Weiterentwicklung der Region Eferding nachhaltig begleiten und gestalten zu können. ■

Jugend über die Zukunft

Beim Projekt „Big Pictures“ haben sich Dachsberger Schüler mit unserer Zukunft auseinandergesetzt.

ZUKUNFTS RUNDSCHAU



Mehr zum Thema auf www.bezirksrundschau.com/zukunft

EFERDING (raa). Der im Herbst 2014 gegründete Campus Eferding gilt als Denkwerkstatt namhafter Persönlichkeiten aus der Region. Gemeinsam mit den sechsten Klassen des Gymnasiums Dachsberg hat man das Projekt „Big Pictures“ ins Leben gerufen. In dem Projekt setzten sich die Jugendlichen einen Monat lang mit Zukunftsthemen der Region auseinander und unterbreiteten ihre Überlegungen im Schloss Starhemberg.

Präsentiert wurden zwölf große Bilder – jedes stellvertretend für ein Thema, das den Schülern unter den Nägeln brennt. Viele Gedanken machten sich die Jugendlichen über die Kirche, die aktuelle Schulpolitik, Politik im Allgemeinen und über den Umweltschutz. Bei



Vor den „Big Pictures“: Die Verantwortlichen im Eferdinger Schloss Starhemberg.

Foto: Rainer Auer

öffentlichen Verkehrsmitteln bemängelten die Sechstklässler die schlechte Verbindung der Bahn zwischen Eferding und Grieskirchen. Bis zu zweieinhalb Stunden waren die Schüler für die vergleichsweise kurze Strecke unterwegs. Ein Zustand, der für sie nicht tragbar ist. Nach Grieskirchen wollen viele, da vor allem auch die Freizeitmöglichkeiten in Eferding für Jugendliche eher begrenzt sind. Dazu interview-

ten die Schüler Bürgermeister Severin Mair. „Ich will mit umliegenden Gemeinden zusammenarbeiten und Konzepte entwickeln, um wieder mehr Abendunterhaltung und Freizeitangebote einzurichten“, so der junge Bürgermeister. Weitere Themen für die Schüler sind die Gefahr des Rechtsrucks in der Republik, die Integration von Flüchtlingen und damit verbunden der Wunsch, zwischen den Kulturen Brücken zu

bauen. Schulleiter Ferdinand Karer lobte das Engagement der Schüler: „Hier wird präsentiert, was Schule sein sollte – Lernen, am praktischen Leben orientiert.“ Der Vorsitzende des Campus Eferding, Georg Adam Starhemberg, sieht die Jugend auf einem guten Weg. „Mir ist um die Zukunft der Jugend nicht bange. Bange ist mir, ob wir, die Gesättigten, die Bequemeren, die jungen Menschen auch unterstützen können.“

2016.04.20_Grieskirchnerin

Wissen und Staunen

Peuerbach und Eferding richten gemeinsam die Landesausstellung 2022 aus.



SCHLOSS PEUERBACH:
ein kosmischer Schauplatz
in der „Stadt der Sterne“

SCHLOSS STARHEMBERG:
Austragungszentrum im
Eferdinger Landl

Zu einem spannenden Informationsabend anlässlich der Landesausstellung, die in sechs Jahren in Eferding und Peuerbach stattfinden wird, haben regionale Vertreter von Wirtschaft und Politik am 14. März ins Gymnasium Dachsberg eingeladen, um dort ihre Konzepte und Visionen zu präsentieren. Nach der Begrüßung durch Hausherr Direktor Ferdinand Karer erläutert Landeshauptmann Josef Pühringer, was die Landesausstellung den Regionen Eferding und Peuerbach bringt. Astrofotograf Dietmar Hager und der ehemalige Landeskulturdirektor Manfred Mohr aus Eferding präsentieren die vorläufigen Ausstellungskonzepte, bevor Landeskulturdirektor Reinhold Kräter darauf eingeht, wie sich die Regionen auf das Großereignis vorbereiten können. Landtagsabgeordneter Jürgen Höckner, Obmann des Regionalentwicklungsverbandes Eferding, und der Peuerbach Bürgermeister Wolfgang Oberlehner gehen abschließend auf die Bildung der Arbeitskreise und die nächsten Schritte ein.

Kosmos und Mikrokosmos

Das Land Oberösterreich hat im Juli 2013



aufgrund der eingereichten Bewerbungskonzepte Peuerbach und Eferding für 2022 ausgewählt. Die beiden Hauptausstellungsorte Schloss Peuerbach und Schloss Starhemberg sind definiert. Die getrennt eingereichten Konzepte werden inhaltlich verknüpft, ein gemeinsamer Ausstellungstitel steht noch nicht fest. So viel kann aber schon gesagt werden: Während in der „Sternenstadt“ Peuerbach – wie kann es anders sein – der Kosmos im Blickpunkt steht, wird in Eferding der Bogen zum Mikrokosmos gespannt.

Sich gut aufstellen

Beide Städte sind sich einig: Neben der Wissensvermittlung sollen die Besucher zum Staunen gebracht werden. „Wir

möchten die Landesausstellung aber nicht nur zur Präsentation von kulturhistorischen Themen nutzen, sondern als Region ein kräftiges Zeichen setzen und uns als florierenden Wirtschaftsstandort und attraktive Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion präsentieren“, erklärt Wolfgang Oberlehner. Jürgen Höckner fügt hinzu: „Wir sind daher gefordert, uns in touristischer Hinsicht gut aufzustellen, ein attraktives Rahmenprogramm zu erstellen und entsprechende kulinarische Angebote zu entwickeln.“ Daher sei es notwendig, dass die Ausstellung nicht „von oben“ diktiert, sondern von der gesamten Bevölkerung mitgetragen werde, um ein voller Erfolg für alle zu werden.

Petra Kinzl

Eferdinger „NähCafé“ lädt nun doppelt ein



EFERDING. Nach dem großen Erfolg des „Selbstmachtreffs“ öffnet das „NähCafé“ ab sofort donnerstags nicht nur am Abend, sondern auch am Vormittag seine Türen. **Seite 7**

„NähCafé“ ist nun öfters geöffnet

Das Herz von Nähfreunden schlägt ab sofort donnerstags zweimal



EFERDING. Mit den eigenen Händen wollen jetzt immer mehr Menschen arbeiten. Darum ist auch der „Selbstmachertreff“ in Eferding ein beliebter Treffpunkt. Aufgrund seines Erfolgs öffnet das „NähCafé“ im „Selbstmachertreff“ jetzt auch am Donnerstagvormittag von 10 bis 12 Uhr seine Türen. Das soll vor allem Müttern mit schulpflichtigen Kindern die Möglichkeit bieten, ungestört kreativ tätig zu sein. Unbeeinflusst von Modetrends das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Regionalität und Individualität zu fördern, ist das Thema des „Selbstmachertreffs“. Schwer schleppen muss aber keiner, denn Nähmaschinen sind vorhanden. Das Team von „Marion's Nähstube“ unterstützt die Näher.

Von unserer Regionautin
Marion Ettl



Das Team von „Marion's Nähstube“ steht den Näherinnen im Selbstmachertreff mit Rat zur Seite.

Foto: Marion Ettl

ZUR SACHE

„NähCafé“ im „Selbstmachertreff“, Verbändehaus Eferding, Josef-Mitter-Platz 2 (Eferding). Jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr. Anmeldung unter der Telefonnummer 0676/6953765 oder unter marion@ettl.at. 1697800



Das „NähCafé“ öffnet donnerstags am Vormittag und am Abend seine Türen.

REGIONALFORUM

Nachhaltige Mobilität in der Region

EBERSTALZELL. Die nachhaltige Entwicklung des Individualverkehrs ist für jede Region wichtig. Auch für den Bereich des Regionalforums Wels-Eferding. „Wenn wir es nicht schaffen, den öffentlichen Personennahverkehr und die Möglichkeiten für Radfahrer weiter zu verbessern, wird es unserer Region zum Nachteil gelangen“, meinte Bürgermeister Andreas Stockinger beim Treffen des Regionalforums zum Thema nachhaltige Mobilität.

In Eberstalzell diskutierten Experten und Vertreter der Partner im Regionalforum über Möglichkeiten. Das derzeit beste-

hende Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel soll mit Unterstützung der Gemeinden besser bekannt gemacht werden, auch mittels moderner Technologien.

Bei Planungsprozessen müssen Gemeinden, Schulstandorte und Betriebe bestmöglich eingebunden werden.

Bei alternativen Mobilitätsmodellen wie E-Carsharing wurde ein Erfahrungsaustausch der bestehenden Initiativen vorgeschlagen. Außerdem könnten die bestehenden E-Car-Systeme verstärkt gemeindeübergreifend zusammenarbeiten. ■



Gruppenfoto beim Dialog Regionalforum Wels-Eferding

AUSTAUSCH

LEADER tagen in Eferding

EFERDING. Die erste LEADER-Jahrestagung in der neuen Förderperiode 2014-2020 fand in Eferding statt. Regef-Obmann Landtagsabgeordneter Bürgermeister Jürgen Höckner und Regef-GF Susanne Kreinecker durften knapp 120 Vertreter aus den österreichischen LEADER-Regionen begrüßen.



Regef-GF Susanne Kreinecker, LEADER-Referatsleiter Wolfgang Löberbauer vom Land OÖ sowie Christa Rockenbauer-Peirl und Christian Rosenwirth vom für LEADER zuständigen Ministerium für ein Lebenswertes Österreich

Die Rolle der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) und die Bedeutung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) wurden im neuen EU-Programm aufgewertet: Im „Mehr-Ebenen-System“ (EU-Bund-Länder-Regionen) liegt die Entscheidung über die Auswahl der förderbaren Projekte nun bei den LAGs. Die Basis für die Auswahl bilden die jeweiligen LES und nachvollziehbare Auswahlkriterien. Diese Neuausrichtung bringt für

die LAGs eine Erweiterung ihrer Kompetenzen, aber auch mehr Aufwand und Verantwortung. Auf regionaler Ebene wurde gleichzeitig die Rolle der Zivilgesellschaft aufgewertet. In allen Entscheidungsgremien einer LAG müssen Vertreter der Zivilgesellschaft einen Anteil von über 50 Prozent haben. Die ersten Erfahrungen mit den neuen Rahmenbedingungen wurden nun im Bräuhaus ausgetauscht. „Der persönliche Austausch unter

den Kollegen im Rahmen derartiger Treffen ist immens wichtig. Jede Region hat ihre Besonderheiten, an jedem Projekt lernen wir, Kooperationen können angebahnt werden“, so Kreinecker. Vorge stellt wurde auch das neu gegründete LEADER-Forum Österreich, ein unabhängiger, freiwilliger Zusammenschluss aller Aktionsgruppen Österreichs. Oberösterreich ist unter anderem mit Kreinecker im Vorstand vertreten. ■

2016.05.18_Regionalmanagement_OÖ.

Dialogforum Nachhaltige Mobilität

Donnerstag, 12. Mai 2016

Dialogforum Nachhaltige Mobilität in der Region Wels-Eferding

Wie kommen wir vom übermäßigen motorisierten Individualverkehr zu einer nachhaltigen Mobilität? Der Regionalentwicklungsverein „Forum Wels-Eferding“ veranstaltete am 3. Mai 2016 ein Dialogforum zu nachhaltiger Mobilität im Gemeindeamt von Eberstalzell. DI Renate Fuxjäger von der Regionalmanagement OÖ GmbH moderierte die Veranstaltung. Regionalmanager Mag. Johannes Meinhart präsentierte eine aktuelle Erhebung zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs in der Region Wels-Eferding.

DI Günther Bsirsky und DI Martin Pfliegerl von der Abteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr der OÖ Landesregierung referierten über die Verkehrsstruktur des Raumes Wels-Eferding und die Erfahrungen beim Gesamtverkehrskonzept Linz.

Die regionalen Experten Ing. Herbert Pözlberger von der Klima- und Energiemodellregion Eferding, Mag. Norbert Rainer vom Mobilitätsverein „Mobilcard Krenglbach“ und DI Dr. Rupert Doblhammer von der Baudirektion der Stadt Wels brachten ihre Erfahrungen und geplanten Vorhaben zum Thema ein.

Nach den Experten-Inputs diskutierten die TeilnehmerInnen darüber, wie der öffentliche Verkehr in der Region besser genutzt werden kann, welche neuen Mobilitäts-Modelle etabliert und wie regionale Planungsprozesse im Bereich der nachhaltigen Mobilität verbessert werden können.

Das Forum Wels-Eferding ist eine Kooperation zwischen der Stadt Wels, den Leader-Regionen Wels-Land und Eferding sowie dem koordinierenden Partner, der Regionalmanagement OÖ GmbH.

Nähere Informationen bei: renate.fuxjaeger@rmooe.at

Fotos:

Gruppenfoto von links nach rechts: Bezirkshauptmann von Wels-Land Dr. Josef Gruber, DI Renate Fuxjäger, Ing. Herbert Pözlberger MSc, Obmann des Forums Wels-Eferding Bgm. Andreas Stockinger, Mag. Norbert Rainer, DI Dr. Rupert Doblhammer, Susanne Kreinecker, DI Günther Bsirsky, DI Martin Pfliegerl und Mag. Johannes Meinhart

Interviewrunde mit regionalen Experten von links nach rechts: DI Dr. Rupert Doblhammer, Mag. Norbert Rainer, Ing. Herbert Pözlberger MSc und DI Renate Fuxjäger



2016.05.25_Tips_Eferding-Grieskirchen



Behördenstammtisch Im kleinen Bezirk Eferding wird die Zusammenarbeit der regionalen Behörden ganz großgeschrieben. Zum wiederholten Mal kamen Vertreter von Wirtschaftskammer, Bezirkshauptmannschaft, Landwirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice, Regionalentwicklungsverband und anderen beim jährlichen Behördenstammtisch zusammen, um sich über aktuelle Angelegenheiten und eventuelle Probleme auszutauschen. „Ich werde oft gefragt, warum die Zusammenarbeit bei uns im Bezirk Eferding so gut funktioniert. Darauf kann ich immer nur das Gleiche antworten: Weil wir miteinander reden“, betont Bezirksbauernkammer-Obmann und diesjähriger Gastgeber Ludwig Schurm. Am Foto die regionalen Vertreter (v. l.): Stefan Hamedinger (BBK Eferding), WKO-Leiter Hans Moser, WKO-Obmann Michael Pecherstorfer, regef-GF Susanne Kreinecker, BBK-Dienststellenleiter Thomas Jungreuthmayer, Bgm. Severin Mair, BBK-Obmann Ludwig Schurm, Bezirksbäuerin Klaudia Ritzberger, ÖGB-Regionalsekretär Peter Schoberleitner, AMS-Leiter Josef Past, Bezirkshauptmann Michael Slapnicka, Yvonne Weidenholzer (BH Eferding), Amtstierarzt Heinz Grammer (BH Eferding), OÖGKK-Leiter Johann Stadelmayer und Egon Ellrichshausen (BH Eferding)

Foto: Heindl

Dachsberger Schüler diskutieren mit Kardinal Schönborn



Gespräch mit dem Kardinal: Lena Falkner und Christina Pritz mit Christoph Schönborn. (Foto: privat)

Eferding: Schloss Starhemberg |

Schülerinnen des Projekts "Big Picture" besprachen ihre Idee der Jugendkirche mit Christoph Schönborn.

EFERDING (raa). Nach dem Projekt "Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft" geht es für zwei Schülerinnen mit dem Thema Kirche für Jugendliche weiter. Die beiden Mädchen haben sich in den letzten Wochen mit den Fragen "Was ist den Jugendlichen heilig? Was ist der Kirche heilig? Passt das zusammen?" beschäftigt. Kardinal Christoph Schönborn hat die beiden Damen gemeinsam mit Georg Adam Starhemberg in Wien empfangen. In einem rund eineinhalbstündigen Frühstück mit dem Kardinal bot sich den beiden Schülern viel Gelegenheit zur Diskussion. "Es ging hauptsächlich um die heutige Jugend und deren Werte und Ängste", so Christina Pritz und Lena Falkner. Schon bald ging es auch um das Thema Familie. Zur Debatte standen dabei vor allem die Zukunft der Jugendlichen. "In einer Gesellschaft wie heute, wo man die Ellbogen ausstrecken muss, um zu seinen Zielen zu kommen und die geprägt sind von erfolgsorientierten, wirtschaftlichen Denken ist, ist die Familie ein Rückzugsort, die einem Sicherheit und Stabilität gibt", ist sich der Kardinal mit seinen Gästen sicher. "Es ist wichtig, der Jugend, also uns, wieder beizubringen, dass jeder Erfolg umso schöner ist, wenn man ihn mit denjenigen feiern kann, die einen immer unterstützt haben und bedingungslos lieben", sind sich die Schüler sicher. Das gemeinsame Frühstück wurde von Starhemberg mit dem Satz beendet: "Mit diesen Gedanken der Jugend ist uns um die Zukunft nicht bange." Starhemberg und den Mitglieder des Campus Eferding ist wichtig, jetzt an den Themen dran zu bleiben. "Gemeinsam mit den Jugendlichen, sofern sie das auf freiwilliger Basis tun möchten", so Starhemberg. "Das Projekt Big Picture zeigt, wie engagiert junge Menschen sind, über Entwicklungen in dieser Welt und ihre eigene Region eingehend nachzudenken, um in Folge Maßnahmen zu entwickeln, mit denen ihre Zukunft gestaltet werden kann." Für Starhemberg, ein Teil des Campus Eferding zu sein und "erleben zu dürfen, wie viele positive Kräfte es in dieser Region gibt".

Als Frühstücksgäste beim Kardinal



Lena Falkner, Christina Pritz und Schönborn. Bild:

EFERDING. Seit einigen Monaten läuft ein über LEADER geförderter Jugendprojekt mit dem Namen "Big Picture – Jugend denkt Zukunft" mit dem Gymnasium Dachsberg.

Die OÖNachrichten berichteten. Der Campus Eferding unter Vorsitz von Georg Starhemberg greift die Ergebnisse nun auf und begleitet bei der Umsetzung der Ideen. Etwa bei Patenschaften für Flüchtlingskinder, der Kreation eines eigenen Fair-Trade-Sackerls und beim "Salon Jugendkirche". Dabei diskutieren Jugendliche die Themen Religion, Ethik und Werte mit namhaften Persönlichkeiten aus Kirche und Wirtschaft. Die Schülerinnen Christina Pritz und Lena Falkner waren gemeinsam mit Georg Starhemberg vor Kurzem zu einem Frühstück mit Kardinal Christoph Schönborn eingeladen. Das Thema Familie stand dabei im Mittelpunkt, als wichtiger Rückzugsort in der Eilbogengesellschaft, der Sicherheit und Stabilität gibt. "Wir konnten unsere Gedanken toll einbringen, und es war eindrucksvoll, mit diesen Persönlichkeiten reden zu können", resümierten die beiden jungen Damen.

Natur-, Kultur- und Inklusionsweg Alkoven

Freizeit-Touristische Angebote in der Region



Foto: Gemeinde Alkoven

Ein Teil des geplanten Themenweges könnte neben der kürzlich fertiggestellten Fischwanderhilfe von Innbach und Aschach verlaufen.

Unter dem Arbeitstitel „Natur-, Kultur- und Inklusionsweg Alkoven“ werden schöne Wege und Plätze in der Gemeinde Alkoven und die Verbindung vom Donaudamm zum Schloss bzw. Institut Hartheim belebt. Die wichtigsten Eckpfeiler sind: Mit allen Sinnen erleben, Natur - Fauna und Flora in der Au an der Donau, Beeinträchtigung und Inklusion, Kultur und Geschichte der Gemeinde Alkoven und Kulinarik. Seit Mitte 2014 wurden von der Gemeinde Alkoven und vom Institut Hartheim Ideen dazu gesammelt und entwickelt. Im Jänner 2016 fand im Foyer der NMS Alkoven eine Informationsveranstaltung statt, Bevölkerung, Vereine, Institutionen und Firmen konnten sich an der weiteren Ideenfindung und Umsetzungsplanung beteiligen. Die Projektentwicklung wird vom Regionalentwicklungsverband Eferding begleitet und das Konzept wird zur Einreichung für eine LEADER-Förderung vorbereitet.

Folgende Projekte sind geplant:

Am Donaudamm sind jährlich ca. 60.000 Radtouristen unterwegs. Da auch diese vom Projekt angesprochen werden sollen, wird eine Brücke für Radfahrer und Fußgänger über den Innbach zum Donaudamm errichtet. Die Gemeinde Alkoven ist auch Mitglied der Werbegemeinschaft Donau OÖ. Da die Donau die Nordgrenze des römischen Reiches darstell-

te („Limes“), werden für die Landesausstellung 2018 zwischen Passau und Grein 20 Römer-Rastplätze an der Donau errichtet, einer davon in Alkoven (Baubeginn 2017). Auch im Hinblick auf die Landesausstellung 2022 ist der Natur-, Kultur- und Inklusionsweg Alkoven eine Aufwertung. Was dieses touristische Angebot von anderen Freizeitattraktivitäten unterscheidet ist das Thema Inklusion. Es ist rund um das Institut Hartheim ein Inklusionsweg geplant und didaktische Elemente werden ein „mit allen Sinnen erleben“ möglich machen, Beeinträchtigung wird erlebbar. Weitere Stichworte für verschiedene Plätze sind Motorikpark, Radgeschicklichkeitsparcours, Boccia-Anlage, Spielplätze, Chill-Out-Zonen, Spiel-Baustelle, Waldschule und Land-Art. Direktvermarkter und Gastronomie sollen ebenso eingebunden werden wie Waldlehrpfad, Streichelzoo und Naschgarten. Das Projekt wird nicht in einem fertiggestellt, sondern es wird im Laufe der Zeit immer wieder um bestimmte Highlights erweitert. Um vom Arbeitstitel zu einem Namen und auch zu einem Maskottchen zu kommen, wurden Schüler/innen, Kinder der Alkovener Kindergärten, Bewohner/innen des Institutes Hartheim, Einzelpersonen und Firmen aus Alkoven zu einem Ideen-Wettbewerb eingeladen. Die Ideen werden am 7. Juli 2016 um 17 Uhr beim „Maskottchenfest“ im Kulturtreff Alkoven präsentiert. ■

Projekt „Big Picture – es geht weiter“

Positive Entwicklung des Campus Eferding

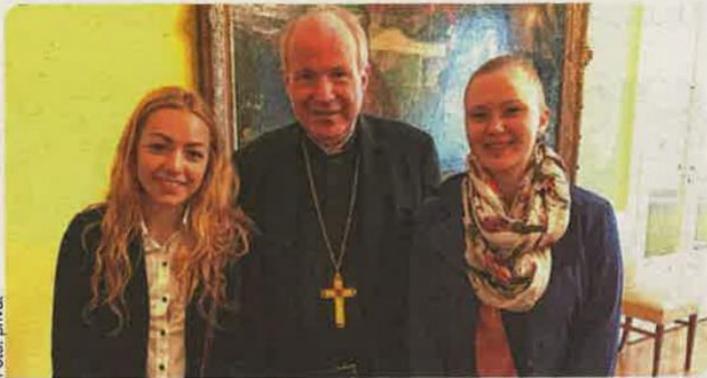


Foto: privat

Christina Pritz und Lena Falkner aus der Gruppe „Glaube, Ethik, Religion, Werte“ hatten die Möglichkeit, gemeinsam mit Kardinal Christoph Schönborn ihre Idee der Jugendkirche im Rahmen eines Frühstücks zu diskutieren.

Am 1. April 2016 präsentierten die Jugendlichen der 6. Klassen des Gymnasiums Dachsberg die Ergebnisse des über LEADER geförderten Projektes „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“ im Schloss Starhemberg.

Die Ideen und Überlegungen zur Zukunft der Region Eferding haben bei den Zuhörer/in-

nen Eindruck hinterlassen. Auf www.bigpicture.at kann man die Big Pictures zu den 12 behandelten Themen betrachten, die Big Picture-Zeitung lesen und die Big Picture-Filme sehen.

Am 2. Mai 2016 konnten sich auch die Schüler/innen der 4. und 5. Klassen und die Eltern der Sechstklassler davon über-

zeugen, welche Ideen für die Region entstanden sind. Der Campus Eferding unter Vorsitz von Georg Adam Starhemberg greift, wie versprochen, die Ergebnisse nun auf und begleitet bei der Umsetzung, sofern die Schülerinnen und Schüler das auf freiwilliger Basis auch tun möchten. Angeboten wird die Begleitung von vorwissenschaftlichen Arbeiten, die Teil der neuen standardisierten Reifeprüfung sind - die Jugendlichen können also Themen, die sie in den letzten Wochen bearbeitet haben, vertiefen. Im Rahmen des Wahlpflichtgegenstandes „Theoprax“ können in den nächsten beiden Jahren auf Wunsch ebenso Projekte bearbeitet werden.

Weiters denkt man im Campus Eferding über die Gründung eines start up-Unternehmens aufgrund einer konkreten Projektidee nach. Das Thema Mo-

bilität zwischen Eferding und Grieskirchen, wo der Praxistest der Schüler/innen sehr zeitintensiv verlief, wurde im Rahmen eines Dialog*Forums Mobilität mit Entscheidungsträgern bereits diskutiert und eine Verbesserung eingefordert.

Ein besonderes Erlebnis hatten Christina Pritz und Lena Falkner. Sie durften am 10. Mai gemeinsam mit Georg Adam Starhemberg an einem Frühstück mit Kardinal Christoph Schönborn teilnehmen.

Die beiden Damen beschäftigten sich in den letzten Wochen mit dem Thema „Was ist den Jugendlichen heilig? Was ist der Kirche heilig? - Passt das zusammen?“.

Kontakt und Information:

Campus Eferding, Georg Adam Starhemberg, Vorsitzender, Kirchenplatz 1, 4070 Eferding
Telefonnr.: 07272/2301-0, E-Mail: starhemberg@starhemberg.com ■

Offenes Nähcafe in Marion's Nähstube



EFERDING. Unter dem Motto „Nähen & gestalten statt shoppen“ wird ab dem 14. Juni jeden Donnerstag in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam „gewerkelt“. Reparieren, ändern oder neu gestalten: Nähbegeisterte Menschen (auch Kinder ab 12 Jahren) finden in Marion's Nähstube den Raum, sich zu treffen und gemeinsam kreativ und handwerklich tätig zu

sein. Hilfe ist jederzeit greifbar, falls man einmal nicht weiter weiß. Kurse für Nähanfänger werden ebenso angeboten wie Unterstützung beim „Ausmisten“ zuhause. Anmeldung unter marion@ettl.at, 0676/695 37 65, Eferding, Ledererstraße 26. Wertschätzungsbeitrag auf Spendenbasis.

**Von unserer Regionautin
Marion Ettl**

1747704

BIG PICTURE

Zu Gast bei Kardinal Schönborn in Wien

EFERDING. Das Leader-Projekt „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“ geht weiter. Zahlreiche Ideen der Jugendlichen der 6. Klassen des Gymnasiums Dachsberg werden derzeit vom Campus Eferding aufgegriffen und bei der Umsetzung unterstützt. Eine besondere Ehre wurde dabei Christina Pritz und Lena Falkner zuteil.

Die Schülerinnen haben sich in den letzten Wochen intensiv mit den Fragen beschäftigt, was den Jugendlichen und was der Kirche heilig ist, und wie beides zusammenpasst. Gemeinsam mit dem Campus-Vorsitzenden Georg Adam Starhemberg durften sie nun an einem Frühstück mit Kardinal Christoph Schönborn in

Wien teilnehmen. Bei dem Gespräch ging es natürlich vorrangig um die Jugend, deren Werte und Ängste. „Bald sind wir dann auf ein für uns besonders wichtiges Thema gestoßen, nämlich Familie. Zur Debatte stand dabei vor allem die Zukunft der Jugendlichen: ihr Karriereerfolg, gleichzeitig die Familienplanung und wie beide Kernbereiche ineinander verschmelzen können und sollen“, erzählen die Schülerinnen, und weiter: „Für uns war es wirklich eindrucksvoll mit solch erfahrenen und bedeutenden Persönlichkeiten reden zu dürfen. Wir haben die Diskussion gespannt verfolgt und es war uns auch möglich unsere Gedanken dazu einzubringen. Das



Christina Pritz und Lena Falkner zu Gast bei Kardinal Christoph Schönborn.

gemeinsame Frühstück wurde mit jenem prägenden Satz beendet: „Mit diesen Gedanken der Jugend ist uns um die Zukunft nicht bange.“

„Das Projekt Big Picture zeigt, wie engagiert junge Menschen bereit sind, über Entwicklun-

gen in dieser Welt und ihrer eigenen Region nachzudenken, um in Folge Maßnahmen zu entwickeln, mit denen ihre Zukunft gestaltet werden kann“, zeigt sich Georg Adam Starhemberg vom Engagement der Schüler begeistert. ■

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Einsparung der Dienststellen: Eferding und Grieskirchen kommen nach Wels

EFERDING/GRIESKIRCHEN.

Notwendige Einsparungen machen eine Reform der Dienststellenstruktur im Bereich der Landwirtschaftskammer erforderlich. Die bisher 15 Bezirksbauernkammern sollen in den nächsten Jahren auf acht zusammengeführt werden. Betroffen sind auch Eferding und Grieskirchen. Beide Dienststellen sollen aufgelöst und in die Dienststelle Wels integriert werden.

Die rückläufige Zahl an bäuerlichen Betrieben, die rückläufige öffentliche Finanzierung und die sich daraus ergebenden weiteren Personalreduktionen, steigende Anforderungen an die Spezialisierung der Beratung und neue Methoden bei der Erbringung von Beratungsleistungen machen eine Reform der Dienststellenstruktur im Bereich der Landwirtschaftskammer erforderlich. In der LK-Vollversammlung Mitte Juni wird deshalb die Zusammenführung der Dienststellen von 15 auf 8 vorgeschlagen. Lediglich Braunau und Rohrbach bleiben unverändert.

„Mit dieser Reform wollen wir trotz der immer knapper wer-



denden Budgetmittel das bewährte Leistungsangebot für die bäuerlichen Mitgliedsbetriebe aufrecht erhalten und konsequent auf die künftigen Anforderungen der bäuerlichen Unternehmer ausrichten. Damit können wir auch in Zukunft ein hohes Qualitätsniveau in der Leistungserbringung für die Kammermitglieder erhalten und bei einer stabilen öffentlichen Finanzierung auch die LK-Finanzierung mittelfristig sicherstellen. Im Mittelpunkt steht der sorgsame Umgang mit den uns von den Mitgliedsbetrieben und der öffentlichen Hand anvertrau-

ten Mitteln“, erläutert Präsident Franz Reisecker die Hauptbeweggründe für die Reform in der Landwirtschaftskammer.

Sprechtage vor Ort

Von der Zusammenlegung betroffen sind auch die Bezirksbauernkammern Eferding und Grieskirchen. Beide Dienststellen sollen bis spätestens 2019 aufgelöst und in die Dienststelle Wels integriert werden. Eine Räumlichkeit für die Bezirksbauernkammerobmänner – Ludwig Schurm in Eferding und Martin Dammayr in Grieskirchen – um ihre Sprechstage abzuhalten, soll vorhanden bleiben. Auch die Abgabe der sogenannten Mehrfachanträge zwischen März und Mai soll vor Ort möglich bleiben. Für eine Beratung müssen die Mitglieder dann aber nach Wels fahren.

Keine Kündigungen

Kündigungen wird es laut Kammerdirektion keine geben, betonen die Dienststellenleiter Helmut Feitzlmayr und Thomas Jungreuthmayer. Alle Mitarbeiter werden übernommen. „Wir müssen uns dann natürlich neu organisieren. Eine detaillierte Planung wird es nach dem Beschluss

im Juni geben“, so der Dienststellenleiter von Grieskirchen, Helmut Feitzlmayr. Auch die Frage des künftigen Dienststellenleiters wird erst später angegangen. Sein Kollege Thomas Jungreuthmayer ist nicht nur Dienststellenleiter von Eferding sondern auch von Wels. Letzterer betont: „Es ist wichtig, dass die Mitarbeiter eine Perspektive haben und ich hoffe natürlich, dass alle nach Wels mitkommen.“ Platz sei auf jeden Fall vorhanden.

Höhere Spezialisierung

Zieht man das dreiköpfige Gemüsereferat ab, ist Eferding inklusive BBK-Obmann und Dienststellenleiter mit neun Personen die kleinste Dienststelle Oberösterreichs und die Aufrechterhaltung des Servicebetriebs laut Jungreuthmayer nicht immer leicht. In Grieskirchen kommt man mit Obmann und Dienststellenleiter auf zehn Mitarbeiter. Die Neuorganisation mache einen höheren Spezialisierungsgrad möglich, sind sich Jungreuthmayer und Feitzlmayr einig. Projekte, wie zur in Eferding anstehenden Landesausstellung 2022 oder das Gemüsekompetenzzentrum sollen aufrechterhalten bleiben. ■

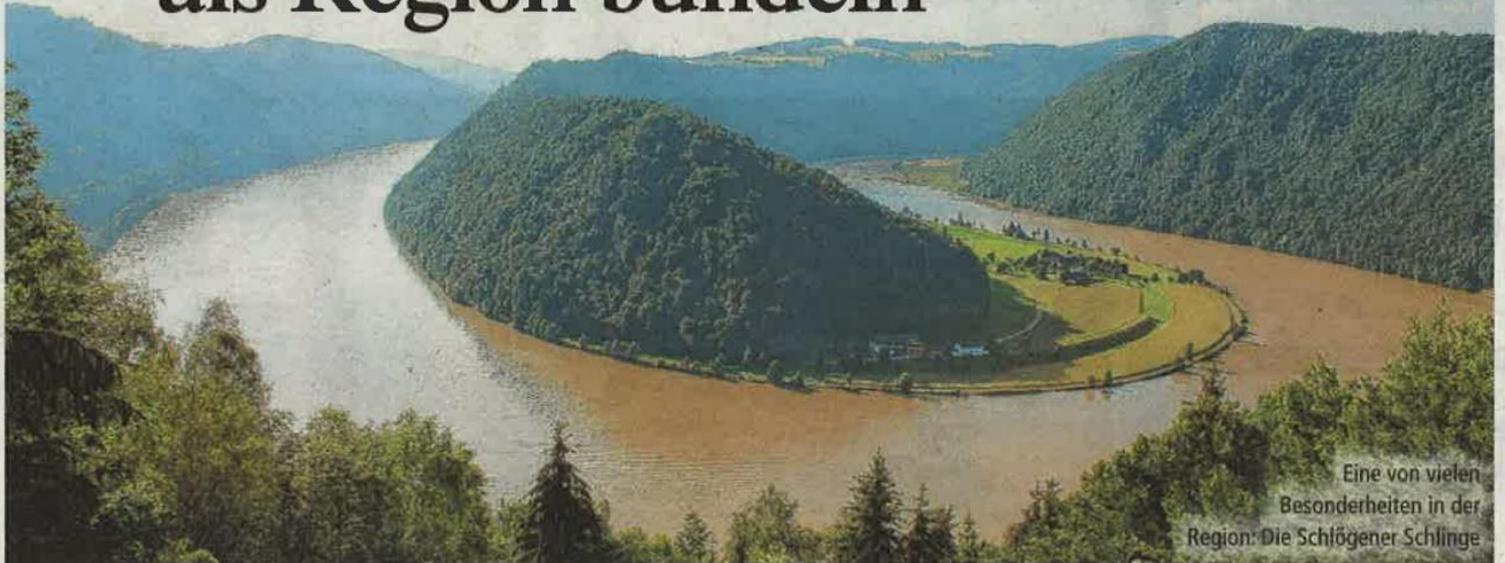


Das Gebäude der Bezirksbauernkammer in Grieskirchen soll verkauft werden.

REGIONALENTWICKLUNG

„Wir müssen unsere Kräfte als Region bündeln“

Foto: Heindl



Eine von vielen Besonderheiten in der Region: Die Schlägener Schlinge

EFERDING. 2022 laden die Regionen Eferding und Peuerbach zur Landesausstellung. Um die Vielfalt der Region Eferding von ihrer bestmöglichen Seite präsentieren zu können, wird schon jetzt an der Entwicklung einer Regions- und Standortmarke gefeilt. Auch freizeittouristisch will man sich besser aufstellen.

Seit über 800 Jahren wird in der Region Eferding bereits Obst- und Gemüse angebaut. Mittlerweile sind regionale Handelsmarken im Einzelhandel fest verankert. Doch die Region zeichnet sich nicht nur durch die Landwirtschaft aus. Naturschönheiten, wie die Schlägener Schlinge oder der Naturpark Obst-Hügel-Land, Kultur und Geschichte mit dem Institut Hartheim oder der Stadt Eferding, als drittälteste Stadt Österreichs, Sportstätten wie die Schisprungschanze Hinzenbach sowie international erfolgreiche Familien- und Großbetriebe sind typisch für die Region.

Alleinstellungsmerkmal

Die 13 Mitgliedsgemeinden des Regionalentwicklungsverbandes Eferding (Regef) haben sich deshalb dazu entschlossen, die

Identität und die Alleinstellungsmerkmale der Region in einem Markenprozess herauszuarbeiten und sowohl nach innen als auch nach außen weiter zu entwickeln. „Wir erfinden das Rad nicht neu, sondern bauen auf das auf, was da ist, wie den geschichtlichen Hintergrund, Zahlen und Fakten“, so Regef-Obmann Landtagsabgeordneter Bürgermeister Jürgen Höckner, und weiter: „Bezirksgrenzen verlieren immer mehr an Bedeutung, deshalb müssen wir als Region unsere Kräfte bündeln.“ Die Highlights sollen in den Vordergrund rücken und so die Region nicht nur touristisch (auch schon im Hinblick auf die Landesausstellung 2022) voranbringen, sondern auch nachhaltig alle Bewohner positiv beeinflussen.

Was die Region letztendlich ausmacht, empfiehlt, um der Betriebsblindheit ein Schnippchen zu schlagen, ein Außenstehender. Willy Lehmann von der externen Markenagentur begleitet das Projekt. Ziel ist, dass jeder ein klares Bild davon hat, wofür die Region steht und welche Einzigartigkeiten sie zu bieten hat. „Natürlich hat jeder Bereich seine unterschiedlichen Interessen. Hier liegt die Kunst, diese zu einem Gesamtinteresse zusammenzuführen.

Wichtig ist am Ende das Bekenntnis, das alle dahinter stehen. Wenn sich die Bewohner nicht mit der Marke identifizieren können, wirkt sie nicht nach außen“, so Höckner. Eine Kick Off-Veranstaltung ist im Herbst geplant.

Kräfte bündeln

Eine Regions-/Standortmarke ist die Basis für viele Projekte, so auch für den Tourismus. Gerade dieser ist in der Region noch ausbaubar. „Eine SWOT-Analyse hat ergeben, dass sich die Region freizeittouristisch besser aufstellen muss. Und auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 wurde festgelegt, die organisatorischen Rahmenbedingungen für eine professionelle touristische Vermarktung der gesamten Region zu schaffen“, erklärt Regef-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker.

Eine Arbeitsgruppe, in der alle Gemeinden und die bestehenden Tourismusverbände Aschach, Eferding, Haibach und Puppung vernetzt sind, soll Lösungen in Sachen touristischer Vermarktung der Region bringen. „Derzeit gibt es vier Tourismusverbände. Speziell im Hinblick auf die Landesausstellung müssen wir aber unsere Kräfte bündeln und auch jene Ge-

meinden miteinbeziehen, die keinen Tourismusverband haben“, so Höckner. Derzeit erarbeitet werden etwa die Weiterentwicklung des Interaktiven Ausflugsportals www.region-eferding.at, die Erstellung von Werbematerialien für die Region (Regions-Freizeitkarte usw.) und vor allem die Entwicklung von buchbaren Tourismuspackages inklusive Übernachtung und Ausflügen.

„In die Projekte werden natürlich kompetente externe Experten aus dem Tourismus beigezogen und auf die Einhaltung von Landesrichtlinien, wie etwa das kommende neue Tourismusgesetz, wird besonderes Augenmerk gelegt“, ergänzt Kreinecker.

Programm rund um die LA

Im Hinblick auf die Landesausstellung gibt es eine eigene Arbeitsgruppe für das Rahmenprogramm. Das erste Treffen findet am 20. September im Landgasthof Dieplinger statt. „Es gibt so viele Menschen mit tollen Ideen, die man aber nur schwer erreicht. Mit regelmäßigen Treffen wollen wir es schaffen, dass sich jeder miteinbezogen fühlt. Jeder kann sich einbringen“, so Höckner. Die Umsetzungsentscheidung liegt aber beim Land OÖ. ■

Schüler diskutieren mit Kardinal

Schülerinnen tragen Idee der Jugendkirche Christoph Schönborns

● EFERDING (raa). Nach dem Projekt „Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft“ geht es für zwei Schülerinnen mit dem Thema „Kirche für Jugendliche“ weiter. Die beiden Mädchen haben sich in den letzten Wochen mit den Fragen „Was ist den Jugendlichen heilig?“, „Was ist der Kirche heilig?“ und „Passt das zusammen?“ beschäftigt. Kardinal Christoph Schönborn hat die beiden Damen gemeinsam mit Georg Adam Starhemberg in Wien empfangen. In einem rund ein- einhalbstündigen Frühstück mit dem Kardinal bot sich den beiden Schülerinnen viel Gelegenheit zur Diskussion. „Es ging hauptsächlich um die heutige Jugend und ihre Werte und Ängste“, so Christina Pritz und Lena Falkner. Schon bald ging es auch um das Thema Familie. Zur Debatte stand dabei vor allem die Zukunft der Jugendlichen. „In einer Gesellschaft wie heute, in der man die Ellbogen ausstrecken muss, um zu seinen Zielen zu kommen, und die geprägt von erfolgs-



Gespräch mit dem Kardinal: Lena Falkner und Christina Pritz mit Christoph Schönborn.

Foto: privat

orientiertem, wirtschaftlichem Denken ist, ist die Familie ein Rückzugsort, die einem Sicherheit und Stabilität gibt“, ist sich der Kardinal mit seinen Gästen sicher. „Es ist wichtig, der Jugend, also uns, wieder beizubringen, dass jeder Erfolg umso schöner ist, wenn man ihn mit denjenigen feiern kann, die einen immer unterstützt haben und bedingungslos lieben“, meinen die Schülerinnen. Das gemeinsame Frühstück wurde von Starhemberg mit dem Satz beendet: „Mit diesen Gedanken der Jugend ist uns um die Zukunft nicht bange.“ Starhemberg und den Mitgliedern des

Campus Eferding ist wichtig, jetzt an den Themen dran zu bleiben. „Gemeinsam mit den Jugendlichen, sofern sie das auf freiwilliger Basis tun möchten“, so Starhemberg.

„Das Projekt Big Picture zeigt, wie engagiert junge Menschen sind, über Entwicklungen in dieser Welt und ihre eigene Region eingehend nachzudenken, um in Folge Maßnahmen zu entwickeln, mit denen ihre Zukunft gestaltet werden kann.“ Für Starhemberg ist es wichtig, ein Teil des Campus Eferding zu sein und „erleben zu dürfen, wie viele positive Kräfte es in dieser Region gibt“.

1749763

RAIFFEISENTAG

> Fortsetzung von Seite 1



PH. MICHAEL STROBEL (11)



Bei Raiffeisen bewegt sich viel – immer mit dem Ziel, für die Menschen und das Land etwas zu bewegen.“

Generalanwalt
Walter Rothensteiner

Nicht nur Raiffeisen habe viel bewegt, auch bei Raiffeisen sei viel in Bewegung, nimmt Rothensteiner in seiner Rede Bezug auf das Motto des heurigen Raiffeisentages „Bewegung in bewegten Zeiten“. Zentrales Thema der Veranstaltung war es daher, Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu analysieren und dabei aufzuzeigen, welche Chancen gerade Genossenschaften in einem derart bewegten Umfeld haben. „Bei Raiffeisen bewegt sich viel – immer mit dem Ziel, für die Menschen und das Land etwas zu bewegen. Wenn wir die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und gleichzeitig die Wurzeln nicht verlieren, wird es uns auch in Zukunft gelingen, dieses Land mit Hilfe von Raiffeisen in Bewegung zu halten“, ist der Generalanwalt überzeugt.

Nicht nur zahlreiche Beispiele aus der Praxis hätten gezeigt, dass sich Raiffeisen insgesamt bewegt, auch der ÖRV habe sich bewegt – für und mit seinen Mitgliedern. „Der ÖRV ist Teamspieler im Team Raiffeisen und immer anschlussfähig“, so Rothensteiner im Fußball-Jargon anlässlich der gerade laufenden Europameisterschaft. Wichtig seien ihm dabei die Themen Kommunikation und Transparenz – „Der ÖRV kocht kein eigenes Süppchen, sondern soll Bindeglied und Plattform für den gesamten Raiffeisensektor sein“, unterstreicht der Generalanwalt die sparten- und bundesländerübergreifende Rolle des Raiffeisenverbandes.

Gelebte Nachhaltigkeit

Als oberster Repräsentant des Landes gab auch Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Pühringer der Raiffeisen-Familie beim Raiffeisentag in Linz die Ehre. Neben der von Raiffeisen gelebten „Kultur der Regionalität“, die seiner Meinung nach angesichts der Globalisierung noch stärker an Bedeutung gewinnen werde, hob der Landeshauptmann vor allem die Nachhaltigkeit von Genossenschaften hervor: „Im Genossenschaftswesen werden die Dinge zu Ende gedacht. Man denkt nicht nur an den nächsten Quartalsbericht, sondern an die nächste Generation“, fand Pühringer anerkennende Worte für Raiffeisen Österreich. Gerade die langjährige Partnerschaft von Raiffeisen und der Wirtschaft des Landes habe viel dazu beigetragen, den Wandel aktiv mitzugestalten und rechtzeitig die richtigen Schritte zu setzen. Genossenschaften spielten eine „herausragende Bedeutung im wirtschaftlichen und sozialen Gefüge in Österreich und seien ein fester Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft in diesem Land“, betonte der Landeshauptmann. Aber nicht nur in Österreich werde der genossenschaftliche Gedanke hochgehalten: Weltweit gebe es dreimal mehr Genossenschaftsmitglieder als Anteilseigner von Kapitalgesellschaften.

„Genossenschaften leben und beleben wichtige Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und tragen den genossenschaftlichen Gedanken von Generation zu Generation weiter. Damit schaffen sie einen Rahmen für selbstbestimmte Mitwirkung der Bürger bei der Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes und der Gesellschaft im Gesamten“, so Pühringer.

Aus der Mitte der Gesellschaft

ÖRV-Generalsekretär Andreas Pangl ging in seinem Vortrag auf die unterschiedlichen Chancen ein, die sich aus dem Thema Genossenschaft ergeben. „Die gemeinsamen Werte sind unsere Wurzeln und geben uns Kraft. Das ist gerade in bewegten Zeiten wichtig“, betonte Pangl.

Durch die Veränderungen in der Gesellschaft müssten sich auch Genossenschaften verändern – „weil Genossenschaften aus der Mitte der Gesellschaft kommen“, so Pangl, „denn wer sich nicht bewegt, der wird bewegt“.

nimmt der Generalsekretär Bezug auf die jüngsten Entwicklungen bei Raiffeisen in Südtirol, wo es nicht gelungen ist, ein gemeinsames Sicherungssystem zu installieren und daraufhin die Regierung in Rom den Genossenschaftsbanken eine Strukturreform zwangsverordnet hat.

„Wer sich bewegt, sollte aber auch wissen wohin“, ist Pangl überzeugt. Der ÖRV habe daher eine Umfrage zum Thema „Was denkt Österreich über Raiffeisen als Institution?“ in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse mitunter überraschend ausfielen: Während die Marke strahlt, ist das Image von Raiffeisen im Gesamtbild nicht durchwegs positiv. Viele sehen Raiffeisen als mächtigen, zentral gesteuerten Konzern.

Auf der anderen Seite habe sich eine durchaus positive Stimmung zum Thema Genossenschaft gezeigt. „Die genetischen Elemente der Genossenschaften treffen auf große Sympathie und Vertrauen in der Bevölkerung“, interpretiert Pangl die Umfrage.

Für ihn liegt daher der Schluss nahe: „Wenn wir uns über unsere genossenschaftlichen Werte differenzieren, dann profitieren wir von deren positivem Image. Im Thema Genossenschaft liegt eine große Chance, die wir nutzen müssen“.

Aus diesem Grund habe der ÖRV auch die Initiative „Bewusst:Raiffeisen.“ gestartet, um in zeitgemäßer Sprache wieder stärker in den Fokus zu rücken, wofür Raiffeisen auch heute steht. Mit Sujets als moderne Interpretation der genossenschaftlichen Werte und Praxisbeispielen als mögliche Vorbilder und Handlungsanleitungen wurde die Initiative gestartet, ein Servicepaket mit Redebeiträgen und Präsentationsvorlagen ist als Nächstes geplant. „Aus unseren gemeinsamen Werten ergeben sich unsere Chancen“, ist Pangl überzeugt.

Genossenschaft in der Praxis

Viele erfolgreiche Beispiele zeigen, dass die Genossenschaftsidee nicht verstaubt ist, sondern Innovationen auslöst und wirtschaftlichen Erfolg für die Region bringt. Beim Raiffeisentag wurden exemplarisch vier Projekte präsentiert: die „Energiegenossenschaft Eferding“ durch deren Obfrau Susanne Kreinecker, das „LebensGut miteinander“ durch den Obmann der RB Traisen-Gölsental, Dominik Bancalari, „Raiffeisen auf Rädern“ durch den Geschäftsleiter der RB Leoben-Bruck, Mathias Zitzenbacher und aus Vorarlberg die Frastanzer Brauerei durch deren Direktor Kurt Micheli. Ohne die Beratung und Unterstützung von Raiffeisen würde es viele dieser Projekte nicht geben, waren sich die Diskussionsteilnehmer einig. Die Rechtsform Genossenschaft habe vor allem in schwierigen Zeiten Stärke bewiesen. Stolz auf diese Praxisbeispiele zeigte sich vor allem auch Justus Reichl, Leiter der Stabstelle Genossenschaft im ÖRV. „Es gibt so viele tolle Initiativen, die zeigen, dass wir viel voneinander lernen und profitieren können. Es ist unser Anliegen als ÖRV, diese und viele andere gute Projekte noch bekannter zu machen, vor den Vorhang zu holen und damit die guten Ideen weiterzutragen.“

Betriebserkundungen Efko und Ecotherm

Montag, 20. Juni 2016

Informative Betriebserkundungen bei den Firmen Ecotherm und Efko

Die WKO Eferding und das Forum Schule und Wirtschaft führten in Zusammenarbeit mit der RMOÖ für die Direktoren und Lehrkräfte der Pflichtschulen und höheren Schulen des Bezirkes Eferding einen sehr interessanten Betriebserkundungsnachmittag durch.

In Abstimmung mit dem RMOÖ Projekt regionale Schnupperlabore, in dem die WK Eferding und der Leader Verein REGEF Partner sind, wurden die Schwerpunkte „Lebensmittel“ und „Umwelt und Energie“. Dementsprechend wurden auch die Betriebe für die Besuche ausgewählt:

Fa. Ecotherm Austria GmbH in Hartkirchen, ein Unternehmen das weltweit tätig ist und Technologie- und Innovationsführer bei Solar-, Warmwasser- und Dampfsystemen im Nahen Osten ist. In Hartkirchen sind rund 50 Mitarbeiter, davon 3 Lehrlinge als Metalltechniker beschäftigt. Die Firma Ecotherm setzt ganz stark auf den regionalen Fachkräftenachwuchs und bemüht sich laufend um Lehrlinge.

Zum Thema Lebensmittel wurde der Leitbetrieb efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH besucht. Die Firma efko ist ein wesentlicher Arbeitgeberbetrieb im Bezirk Eferding. In Hinzenbach und den weiteren Standorten im Inland und benachbarten Ausland werden knapp 600 Mitarbeiter beschäftigt. Aktuell beschäftigt das Unternehmen am neu ausgebauten Standort Hinzenbach 3 Lehrlinge. „Viele Mitarbeiter haben im Unternehmen als Lehrlinge begonnen und sind nun in Schlüsselpositionen tätig!“ ist Frau Ina Moser stolz auf die jungen engagierten MitarbeiterInnen.



Betriebserkundungsnachmittag in Hartkirchen und Hinzenbach



EFERDING — WKO-Leiter Hans Moser und Pflichtschulinspektor Hans Götzenberger organisierten für die Direktoren und Lehrkräfte der Pflichtschulen und höheren Schulen des Bezirkes Eferding einen sehr interessanten Betriebserkundungsnachmittag. Christoph Stangl von der Geschäftsleitung der Fa. „Ecotherm Austria GmbH“ in Hartkirchen begrüßte die interessierten Teilnehmer und präsentierte das Unternehmen, das Technologie- und Innovationsführer bei Solar-, Warmwasser- und Dampfsystemen im Nahen Osten ist. Den Leitbetrieb „Efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“ stellten Geschäftsführer Klaus Hrabý und die Lehrlingsbeauftragte Ina Moser sehr eindrucksvoll vor. Die Firma Efko ist ein ganz wichtiger Arbeitgeber im Bezirk Eferding. In Hinzenbach und in den weiteren Standorten im Inland und benachbarten Ausland werden knapp 600 Mitarbeiter beschäftigt. Aktuell beschäftigt das Unternehmen am neu ausgebauten Standort Hinzenbach drei Lehrlinge. Im Bild v. l.: Anna Pucher, Sabine Morocutti, Hans Moser, Christoph Stangl und Susanne Kreinecker.

Foto: Andreas Maringer

Bezirksforum Schule & Wirtschaft Eferding

Betriebserkundungen der Firmen Ecotherm und Efko

EFERDING | WKO Leiter Hans Moser und Pflichtschulinspektor Hans Götzenberger organisierten für die Direktoren und Lehrkräfte der Pflichtschulen und höheren Schulen des Bezirkes EF einen sehr interessanten Betriebserkundungsnachmittag. Die große Wertschätzung der Firmen gegenüber den Lehrkräften dokumentierte die spontane Bereitschaft der Geschäftsführer bzw. Personalverantwortlichen die Besucher persönlich zu informieren und durch die Betriebe zu führen!

DI Dr. Christoph Stangl von der Geschäftsleitung der Fa. Ecotherm Austria GmbH in Hartkirchen begrüßte die interessierten Teilnehmer und präsentierte das Unternehmen, das weltweit tätig ist und Technologie- und Innovationsführer bei Solar-, Warmwasser- und Dampfsystemen im Nahen Osten ist! In Hartkirchen sind rund 50 Mitarbeiter, davon 3 Lehrlinge als Metalltechniker beschäftigt. Die Firma Ecotherm setzt ganz stark auf den regionalen Fachkräftenachwuchs und bemüht sich ständig um Lehrlinge.

Den Leitbetrieb efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH stellten GF Klaus Hruby und die Lehrlingsbeauftragte MMag. Ina Moser vor. Die Firma efko ist ein ganz wichtiger Arbeitgeberbetrieb im Bezirk Eferding. In Hinzenbach und den weiteren Standorten des Unternehmens werden knapp 600 Mitarbeiter beschäftigt. Aktuell beschäftigt das Unternehmen am neu ausgebauten Standort Hinzenbach 3 Lehrlinge. „Viele Mitarbeiter haben im Unter-

nehmen als Lehrlinge begonnen und sind nun in Schlüsselpositionen tätig“, ist Frau Ina Moser stolz auf die jungen engagierten Mitarbeiter.

Unser Bezirk ist seit Jahren durch eine äußerst niedrige Arbeitslosenrate und durch eine sehr hohe Auspendlerquote geprägt. Aufgrund der Bevölkerungsprognose werden sowohl die Lehrausbildungsbetriebe, als auch die höheren Schulen in den nächsten Jahren noch massiver um die Gruppe der 15-jährigen werben! Die WKO Eferding setzt auch heuer einen Programmschwerpunkt im Bereich „PRO Lehrlinge Bezirk Eferding“. „Sehr erfreut sind wir, dass beide Unternehmen mit dem INEO-Award, als vorbildliche Lehrbetriebe ausgezeichnet wurden. Durch die heutigen Betriebserkundungen bei diesen regionalen Leitbetrieben erhoffen wir uns positive Auswirkungen auf den gesamten Lehrstellenmarkt“, ist WKO Leiter Hans Moser erfreut über den sehr gelungenen Aktionstag. „Gemeinsam müssen wir die Jugendlichen unterstützen, dass sie die richtige Wahl, für ihre Zukunft, sprich Lehre oder Schule, treffen“, ist sich Hans Moser der gemeinsamen Verantwortung der Lehrkräfte, der Eltern und der Wirtschaftsvertreter bewusst. Betriebsbesuche wie diese, mit der Möglichkeit auch noch ausgiebig zu diskutieren, dienen dazu, den Lehrkräften zusätzliche Kenntnisse über diverse Lehrberufe und Arbeitsabläufe in den Betrieben zu vermitteln. Ziel ist es, dass die Unternehmer weiterhin gute und engagierte Lehrlinge bekommen und die Jugendlichen in ihren „Traumberufen“ arbeiten können!



Fotos: Andreas Maringer



v.l.n.r.: Susanne Kreinecker, Hans Moser, Ina Moser, Sabine Morocutti, Anna Pucher



v.l.n.r.: Anna Pucher, Sabine Morocutti, Hans Moser, Christoph Stangl, Susanne Kreinecker